



„... gesund werden sie bei uns!“
Fitnesscenter Bardo lädt am 6. März zur Informationsveranstaltung ein **SEITE 3**



„Klingt nach Leben!“
Zum Welttag des Hörens am 3. März rückt Hörgesundheit in den Fokus **SEITE 4**



Winterbacken auf dem Mügelner Anger
In geselliger Runde verabschieden Alt und Jung die kalte Jahreszeit **SEITE 10**

Mit den besten Empfehlungen **expert**  **Expert Wunder**
Trebicer Weg 2
04758 Oschatz

Jedes Spiel für 2,00 €
(gültig eine ganze Woche)

Ex-Konsum-Mitarbeiter treffen sich

OSCHATZ. Den einstigen Kolleginnen und Kollegen wiederbegeggen, über alte Zeiten plaudern und in Erinnerungen schwelgen – die ehemaligen Angestellten des Konsum haben sich auch 2026 für ein Wiedersehen verabredet. Am Samstag, dem 7. März, findet das Treffen im Oschatzer Lindeneck statt. Beginn ist um 14 Uhr.

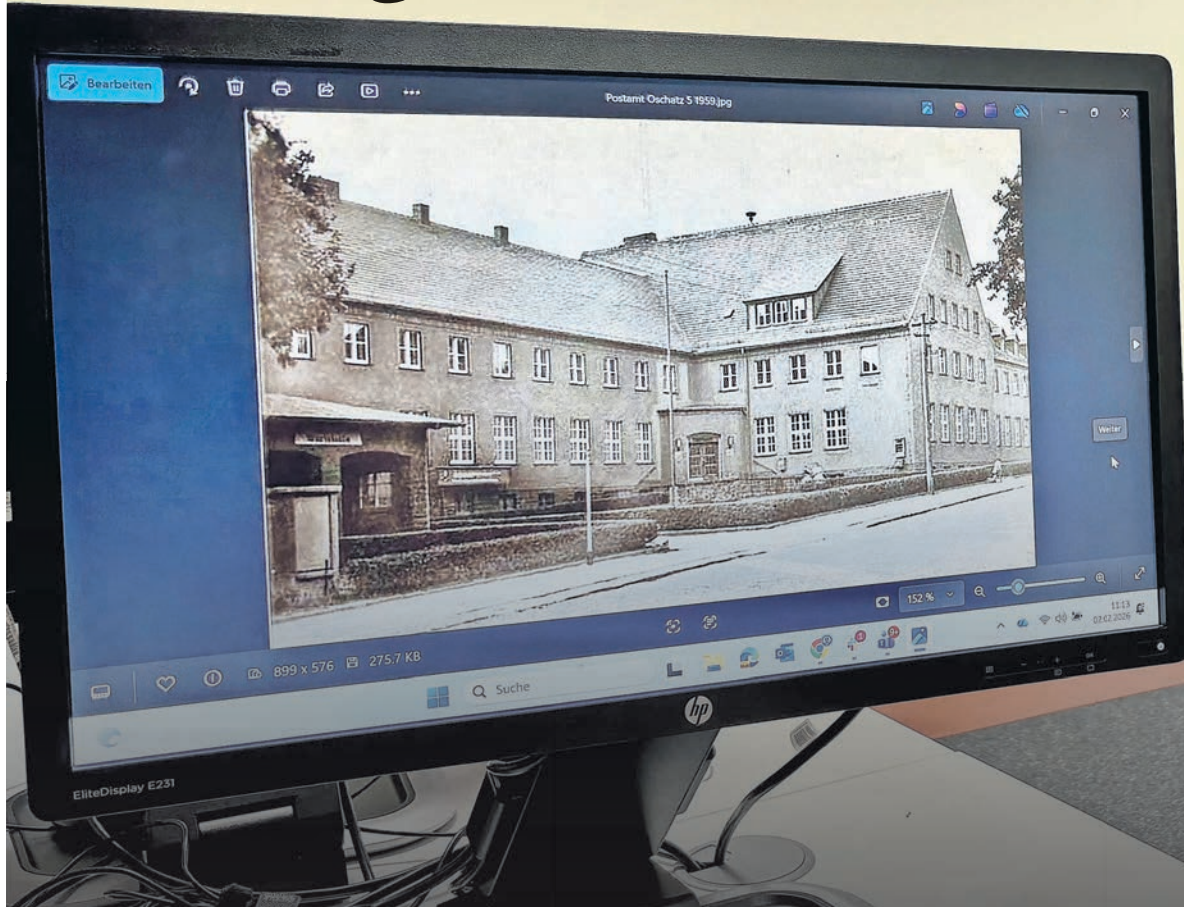
Die Welt der bunten Steine

EILENBURG. Bis zum Sonntag, 22. Februar, ist im Stadtmuseum Eilenburg in der Torgauer Straße 40 die Ausstellung: „Die Welt der bunten Steine“ – der große Lego®-Spaß für die ganze Familie zu sehen. Geöffnet ist am Samstag von 9 bis 13 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Mit einer geschäftlichen Anzeige im **SONNTAGSWOCHENBLATT**
MACHEN SIE IHR UNTERNEHMEN SICHTBAR.

• **Karina Kirchhöfer,**
Tel. 0175 9361128,
kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de
• **Romy Waldheim,**
Tel. 03435 976861
waldheim.romy@sachsen-medien.de

Trauriger Anblick schmerzt



OSCHATZ. Helmut Geppert hat viele Jahre im Gebäude der Alten Post in Oschatz gearbeitet und den Betrieb auch einige Zeit geleitet. Dass das Haus in der Bahnhofstraße nun so ein trostloses Dasein fristet, bedauert der Oschatzer sehr.
Mehr dazu auf Seite 5

Foto: Jana Brechlin

Ortsausschuss Sörnewitz hofft auf Spenden für Orgelsanierung

Einladung zur musikalischen Vesper **AM 28. FEBRUAR** in der Winterkirche



Während die Kirche Sörnewitz äußerlich in frischem Glanz erstrahlt, harrt im Inneren die Orgel ihrer dringenden Sanierung. Damit diese im nächsten Jahr in Angriff genommen werden kann, startete der Ortsausschuss eine Spendenaktion.
Foto: Jana Brechlin

SÖRNEWITZ. Nachdem die Kirche Sörnewitz nach ihrer Innenrenovierung im Februar 2023 wiedereröffnet wurde, fanden zahlreiche Gottesdienste und auch unterschiedliche Veranstaltungen statt – unter anderem ein ganz besonderes Konzert an einem Samstag im Oktober 2025. Die Aegidien Gospel Singers unter der Leitung von Matthias Dorschel hatten sich angekündigt. Um Gästen und Sängern gleichermaßen ein rundum schönes Konzerterlebnis zu bieten, wurde Kuchen gebacken, die Kirche geputzt und dekoriert sowie im Außenbereich ein Pavillon für die Verpflegung errichtet. Anlass dieses Konzerts war die Spendenaktion des Ortsausschusses Sörnewitz im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der Kirchenorgel aus dem Jahr 1859. Nach erfolgter Begutachtung der Orgel durch einen Sachverständigen war festgestellt worden, dass sich die Orgel in keinem guten Zustand befindet. Eine Reinigung der Orgel sei nicht ausreichend, um diese wieder makellos erklingen zu lassen. Dem Gutachten nach muss die Orgel einer kompletten Sanierung unterzogen werden. Die Kirchgemeinde Oschatzer Land hat hierfür Fördermittel beantragt, welche in der Folge auch genehmigt wurden. Um diese in Anspruch nehmen zu können, muss die Kirchgemeinde einen Eigenanteil aufbringen, der aufgrund der steigenden Kosten nun erhöht werden

musste. Damit die geplante Orgelsanierung im Jahr 2027 begonnen werden kann, ist die Kirchgemeinde sowie der Ortsausschuss Sörnewitz weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Kirchgemeinde Oschatzer Land hat für Spenden ein entsprechendes Konto eingerichtet. Wer hier unterstützen möchte, kann auf das nachfolgende Konto spenden:

Kontoinhaber: Kassenverwaltung Grimma, Institut: Bank für Kirche und Diakonie, IBAN: DE14 3506 0190 1670 4090 11, Verwendungszweck: Kirche Sörnewitz – Orgel

Der Ortsausschuss Sörnewitz bedankt sich bereits jetzt für jede auch noch so kleine Spende. Und auch allen, die bereits gespendet und in sonstiger Art und Weise einen Beitrag geleistet haben, sagen die Mitglieder von ganzem Herzen Danke. Ohne diese Mithilfe wären so manche schöne Stunden nicht möglich gewesen. Und da es schön ist, gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen, lädt der Ortsausschuss Sörnewitz ganz herzlich zur musikalischen Vesper am Samstag, dem 28. Februar, um 15 Uhr in die Winterkirche Sörnewitz ein. Kerstin Rothe den Nachmittag mit einer kirchlichen Andacht ausgestalten, während Martin Kunow die musikalische Umrahmung übernimmt. Auch an diesem Nachmittag wird wieder für das leibliche Wohl gesorgt werden.

IMMER WISSEN WAS LOS IST
SONNTAGSWOCHENBLATT
Ihr Anzeigenblatt für Ihre Region

SOHNEL
HAUSGERÄTE-REPARATUR-SERVICE & VERKAUF
Wegwerfen? Muss nicht sein!

Wir reparieren alles schnell und zuverlässig was einen Stecker hat!
ALLE MARKEN
Waschmaschinen · Trockner · Spülmaschinen
Kühlergeräte · Kaffeeautomaten – auch alte Geräte
Machhaltig. Fair. Fachgerecht!
Anruf genügt: 034322/4740
Service vor Ort
oder in unserem Fachgeschäft
Dresdener Str. 8, 04741 Roßwein

WIR LADEN EUCH EIN ZUM TRAKTOREN & OLDTIMERTREFFEN
Jubiläum vom 03.07. – 05.07.2026
in Kleinweitzschen Nr. 1, 04720 Großweitzschen

Treckerfreunde Ostrau/Sa.
20 Jahre

03. JULI – FREITAG
Anreise ab 18 Uhr,
Fachgespräche
ab 18 Uhr mit Musik

04. JULI – SAMSTAG
Beginn ab 10 Uhr – DDR Traktoren-
ausstellung von A-Z, ab 14 Uhr Ausfahrt
nach Klosterbuch, inkl. Führung,
ab 18 Uhr Live-Musik

05. JULI – SONNTAG
gemeinsames Frühstück, ab 11 Uhr
Frühshoppen mit Jahnatale
Blasmusikanten, danach ... Abreise

Gastroservice Lemke
... der Rundumservice

Original Jahnatale Blasmusik

Dorf

Informationen unter
T. 03431 60 65 90

Drei Großprojekte sollen von der „Sportmilliarde“ profitieren

Oschatz möchte **DREI SPORTSTÄTTEN SANIEREN** und bewirbt sich dafür um Bundesfördermittel

OSCHATZ. Die Bundesregierung will bis 2029 den Kommunen in Deutschland rund eine Milliarde Euro zur Verfügung stellen, um ihre Sportstätten auf Vordermann zu bringen. Von dem großen Kuchen, der sogenannten Sportstättenmilliarde, will auch die Stadt Oschatz profitieren. Und so schickt Oschatz nun drei Projekte ins Rennen, die

in den kommenden Jahren umgesetzt werden könnten. Dabei handelt es sich um den komplexen Umbau beziehungsweise die Modernisierung der Döllnitz-Sporthalle, die seit Kurzem vom Oschatzer Turnverein bewirtschaftet wird. Die umfassende Sanierung des Oschatzer Stadions an der Merkwitzer Straße. Das Gelände wird durch den FSV Oschatz genutzt und ist eine wichtige Spielstätte für den regionalen Fußball. Das dritte Projekt ist der Ersatzneubau eines Flugzentrums für den Oschatzer Segelfliegerclub an der Wermsdorfer Straße. Sollten alle drei Projekte umgesetzt werden, so würde Oschatz in den kommenden Jahren rund fünf Millionen Euro in seine Sportstätten investieren können. „Es gibt eine große Einigkeit, dass wir jetzt alle drei Vorhaben für dieses Förderprogramm nominieren“, sagt der Oschatzer Oberbürgermeister David Schmidt. Gemeinsam mit den drei Vereinen wurden die Vorhaben bereits in der Projektdatenbank des Bundes eingetragen und konnten nun auch durch den Stadtratsbeschluss bestätigt werden. „Eine Bedingung, um die Fördermittel zu bekommen, ist, dass die Kommune am Ende des Tages die Gesamtfinanzierung der Vorhaben

nachweisen kann“, sagt der Beigeordnete der Stadt Oschatz Jörg Bringewald. **UMBAU UND SANIERUNG DÖLLNITZ-HALLE** Die Förderung ist so angelegt, dass 45 Prozent durch den Bund getragen werden. Dabei liegt der Bundesanteil bei mindestens 250.000 Euro und der Maximalanteil bei acht Millionen Euro. „Da wir uns in einer sogenannten Haushaltsnotlage befinden, sind bis zu 75 Prozent Förderung möglich. Wir würden die Finanzierung im Haushalt verankern und die Finanzierung der Eigenanteile über Kredite absichern“, so Bringewald weiter. Die Stadtverwaltung kümmert sich derzeit um die finale Beantragung der Projekte. „Ich gehe davon aus, dass wir frühestens im März eine Information erhalten werden, ob unsere Projekte vom Bund unterstützt werden“, hofft Bringewald. Die Döllnitz-Sporthalle wird seit dem vergangenen Jahr vom Oschatzer Turnverein (OTV) als Vereinsobjekt betrieben. Zuvor war der Verein in der Turnhalle der Grundschule „Collmblick“ beheimatet. Durch den Umzug und neue Nutzungsanforderungen



Von einer Halle zum modernen Segelflugzentrum: Der Oschatzer Fliegerclub bewirbt sich um eine Förderung für sein Objekt. Zwei weitere Vereine aus der Stadt wollen ebenfalls von der „Sportmilliarde“ profitieren. Foto: Hagen Rösner

sind ein Umbau und eine energetische Sanierung für eine dauerhafte Nutzung unumgänglich. Der Oschatzer Turnverein ist als mitgliederstärkster Verein in Oschatz bekannt und hat 600 Mitglieder, rund 230 davon Kinder. „Für unsere Nutzung muss die Döllnitz-Halle in Teilen zurückgebaut und in Teilbereichen ergänzt werden. Durch die periphere Lage bedarf es der Integration einer kleineren Multifunktionshalle am Standort. Ziel ist es, Sportgruppen älterer Mitglieder zu erhalten und so der möglichen Vereinsamung dieser Bevölkerungsgruppe vorzubeugen. Gleichzeitig besteht die Chance für junge Mitglieder, neue Trendsportarten zu testen und zu entwickeln. Dies ist für eine nachhaltige Entwicklung zu einem Breitensportverein unumgänglich“, berichtet die Vorsitzende des Oschatzer Turnvereins, Katja Suda. Bei dem Vorhaben wird der OTV von der Oschatzer Lebenshilfe unterstützt. Die nutzt die sportlichen Angebote des OTV und begrüßt die bauliche Erweiterung. „Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Idee des Oschatzer Turnvereins, einen kleinen Sportraum für kleinere Sportgruppen an die bestehende Turnhalle anzubauen, ausdrücklich. Ein solcher Anbau wäre für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen

außerordentlich wertvoll“, unterstützt Markus Drexler, von der Lebenshilfe das Vorhaben. Für dieses Projekt werden rund 1,4 Millionen Euro veranschlagt. **SANIERUNG UND UMGESTALTUNG OSCHATZER STADION** Eines der wichtigsten Sportstätten für den Fußballsport in der Stadt Oschatz ist das Stadion in der Merkwitzer Straße. Das Objekt mit seiner Trainings- und Wettkampfstätte sowie den Nebenanlagen wird vom FSV Oschatz genutzt und instand gehalten. Der FSV Oschatz hat rund 150 Mitglieder, darunter 75 Kinder. Das Stadion wurde in den 1970er-Jahren als Multifunktionsstadion mit einer 400-Meter-Aschenbahn, Weitsprunganlagen, Werferanlage, einem Fußballrasenplatz und einer Zuschauerrtribüne ohne Überdachung, aber mit Stadionsprechturm, errichtet. Neben dem Stadion wurden zwei Umkleidetrakte erbaut. Einer dieser Trakte wurde Mitte der 1990er-Jahre wegen Baufälligkeit neu gebaut. Seitdem wurden durch den Eigentümer und den Fußballverein nur größere Instandhaltungsmaßnahmen, wie Dachsanierung Nachwuchs-



Die Döllnitz-Halle in Oschatz wird vom Oschatzer Turnverein genutzt. Foto: Hagen Rösner

trakt, Sanierung der Rasenberegnungsanlage, Modernisierung der Heizung und Duschanlagen in den Gebäuden durchgeführt. Am Stadion selbst wurden nur Erhaltungsarbeiten erledigt. Nach 40 Jahren soll das Stadion komplett saniert werden. Dazu zählen die Neugestaltung der Zuschauerrtribüne, die Errichtung einer neuen Laufbahn einschließlich der Abgrenzung, die tiefgründige Neuanlage des Rasenplatzes, der Neubau des Sprecherturmes und diverser Nebenanlagen. Die Kosten für das Projekt werden derzeit auf 1,5 Millionen Euro geschätzt. **ERSATZNEUBAU FLIEGERZENTRUM IN OSCHATZ** Das dritte Projekt, für das Oschatz Förderung über die „Sportmilliarde“ haben will, ist der Bau eines neuen modernen Segelflugzentrums, als Ersatzneubau für die bestehenden Anlagen. Die jetzige Anlage wird vom Oschatzer Segelfliegerclub genutzt. Der Verein verfügt über 120 Mitglieder, darunter etwa 40 Kinder und Jugendliche. „Unser Clubheim ist aus dem Jahr 1950. In den nächsten zehn Jahren muss hier etwas passieren. Das Dach muss gemacht werden und wir haben auch

Probleme mit Insekten, die von unten kommen. Deshalb sind wir auf die Idee eines Neubaus gekommen“, sagt Roland Marsch, der Vorsitzende des Oschatzer Fliegerclubs. Die bestehende Infrastruktur des Flugplatzes umfasst zwei Flugzeughangars, ein sogenanntes Peilhaus als Vereinsgebäude sowie eine Unterstellhalle mit früherem Sanitärtrakt, welche ursprünglich als Feuerwehr-Übungsraum errichtet wurde. Der geplante Ersatzneubau betrifft das Peilhaus sowie die Unterstellhalle. Aus bautechnischen, energetischen und wirtschaftlichen Gründen ist eine Sanierung der beiden Bestandsgebäude nicht sinnvoll. Eine durch einen unabhängigen Planer erstellte Kostengegenüberstellung hat eindeutig ergeben, dass die Kosten einer Sanierung die Aufwendungen für einen Ersatzneubau deutlich überschreiten würden. Ferner sind die bestehenden Gebäude weder nachhaltig noch behindertengerecht und werden derzeit über eine Flüssiggasheizung sowie teilweise über veraltete Elektrospeicherheizungen beheizt. In der Kostenschätzung geht man von einem Finanzvolumen in Höhe von rund zwei Millionen Euro aus. **HR**

IMPRESSUM

SONNTAGSWOCHENBLATT 34. Jahrgang
SWB OSCHATZ:
Verlag und Redaktion:
Sachsen Medien GmbH,
Elbstraße 3, 04860 Torgau
Tel. 03421 7210-0, Fax 03421 721050
E-Mail: info@sachsen-medien.de
www.sachsen-medien.de
Geschäftsführer:
Björn Steigert, Carsten Dietmann, Thomas Jochemko
E-Mail: heiko@sachsen-medien.de
Redaktionsleiter:
Thomas Bothe (V. i. S. d. P.)
Verantwortlicher Redakteur:
Heiko Betat, Tel. 0175 9361206
betat.heiko@sachsen-medien.de
Anzeigenannahme:
Medienberaterin Karina Kirchhöfer,
Tel. 03435 976831 und 0175 9361128,
kirchoefer.karina@sachsen-medien.de
Medienberaterin Romy Waldheim,
Tel. 03435 976861 und 0175 9361172
waldheim.romy@sachsen-medien.de
Zustellung:
Tel. 0341 21815425
Druck:
MZ Druckereigesellschaft mbH,
Fietze-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)
Auflage:
SWB Oschatz 20 600 Exemplare
Markt am Sonntag 89 150 Exemplare
Erscheinungsweise:
Das **Sonntagswochenblatt** erscheint an jedem Sonntag und wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.
Nachdruck der von uns gestalteten und gesetzten Anzeigen sowie redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist Sitz des Verlages. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen und Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird nicht gehaftet. Für die Herstellung des **Sonntagswochenblattes** wird Recycling-Papier verwendet.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 44 gültig.
Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal **www.werbung-im-briefkasten.de**.



Das Oschatzer Stadion ist in die Jahre gekommen – eine Sanierung unumgänglich. Foto: Hagen Rösner

RÄTSELSPASS AM WOCHELENDE

positive Elektrode	Schubfach	früherer Lanzenreiter	Ostafrikaner	med. verwendete Droge	pusten	med. Fachbereich (Abk.)	Jod in der Fachsprache	kurz für: um das	französischer Frauenname	synthetischer Kautschuk	englisch: links	Papagei Mittel- und Südamerikas	franz. Filmkomiker, Louis de	ängstlich	dt. Schriftsteller 1914	Geistesblitz	kurze Aufzeichnung	Kursabstand (Börse)	schottischer Männername	Männername	süddeutsch: Hausflur	Fort am Großen Sklavensee
8					Farblton								flache breite Masse					Fußballbegriff		11		
Münzfeingehalt				Fluss durch Florenz				lenken					besitzanzeigendes Fürwort		6	Wortteil: einheitlich		langhaarige Wollsorte				
zu jener Zeit					feierliches Gedicht				Dringlichkeitsvermerk		9		Milchorgan beim Rind						Stimmzettelbehälter			
				Männername		schmalere Weg	hinterhältig (ugs.)		Bergkamm			Gottes Gunst				Staat in Indien		ehem. Nachrichtenbüro i. Moskau			kirchl. Musikinstrument	englisch, span.: mich, mir
Ältestenrat	Salz der Kieselsäure	vom Hundert	ein Unglück										Vorname der Minnelli					Klebstoff aus Algen	den Inhalt entnehmen	Romanfigur bei Beecher Stowe		
Ankerwinde				Sammlung von Schriftstücken		Irland in der Landessprache							Bedrängnis	Vorname der Turner	antikes Ruderkriegsschiff							
Bewohner der „Grünen Insel“			handeln					einheimische Giftpflanze											kleine Schleuderwaffe			Toilette
Papageienname				ein kurzes Stück Garn	Spitzname Eisenhewers	Halbgott der griechischen Sage	Frauenkurzname						italienisch: ja			Frucht mit harter Schale		Goldbrassen		Fremdwortteil: aus		
		Besitz											Bierproduktionsbetrieb	aufbegehren			Autor von 1964			Lichtkranz	Trinkspruch in Skandinavien	
Rufname der Taylor f		nordischer Meerese		eisern		Apostel der Eskimos							Wirtschaftsnachricht	Frauenname	Gelegenheit		japanische Meile	kleines Dachfenster				4
Blutarmut				polnisches Name der Oder	betriebsam							französisch: man		mündlicher Fachbericht		10			nicht neu			
Schlangentyp	Stadt im Sauerland	Naturwissenschaft			ital. Schauspieler (Ornella)	persönliches Fürwort (4. Fall)	Vorname der Nielsen f			Stadt an der Elbe	flüchtiger Brennstoff	Verbrennungsrückstand	seitlich		stürzende Schneemasse							
schmaler Schrank										Roman v. Defoe „Robinson ...“	Kraftfahrergesellschaft (Abk.)	Zwillingsbrüder Jakobs	sehr großer Mensch		Strandwegerich							
österreichischer Tenor (Fritz)	Frauenfigur in Goethes „Stella“	Volkstamm in Ostafrika	Pflichtarbeit	Jazzgesangsstil		ein Emir	Whiskeytyp (Malz)						englisch: oder	dt. Rundfunksender (Abk.)								
juristisch		nordisches Totenreich	Windschattenseite			Angeh. eines Hirtenvolks	eine Berliner Uni (Abk.)		Buch der Bibel			derart		Ziffernkenntung (engl.)	Kfz-Z. Elbe-Elster-Kreis							
bergmänn.: enge Kluft				schubartige Krankheit																		
angegraut (Haar)						Verrat																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11												

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Unsere Mediaberater freuen sich auf Ihr Interesse und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.

Wir sind für Sie da.

Karina Kirchhöfer

Telefon 0175 9361128

E-Mail: kirchoefer.karina@sachsen-medien.de

Romy Waldheim

Telefon 03435 976861

E-Mail: waldheim.romy@sachsen-medien.de

Auflösung des Rätsels

N	T	E	D	O	H	E	N	E	R	L	N	N	L	H	E	I	T	W
E	E	I	O	S	V	E	T	V	J	N	E	S	E	I	T			
R	D	N	E	V	S	E	V	W	H	C	I	L	H	C	E			
E	N	H	V	E	V	W	N	S	L	N	N							
I	B	C	V	D	I	H	E	N	V	I	L	N						
E	O	S	N	C	I	S	N	I	O	H	E	I	T					
N	O	N	E	S	V	E	T	V	J	N	E	S	E	I	T			
L	V	E	J	E	N	O												
E	X	N	I	O	S	I	A	V										
S	S	V	N	V	S	E												
O	M	E	E	O	N	V	E											
L	E	M	O	N	N													
X	E	Z	E	V	I	S												
E	N	E	V	I	L	O	N											
E	B	E	I	V	O	V												
W	O	I	N	E	V	Z	I	T										
S	S	V	I	N	N	E	E	S										
E	N	N	E	I	N	E	I	H	E	V	N	N	E	S	E	O	N	S
E	O	N	V	O	E	N	E	N	E	N	N	S	E	O	N	S	T	W
E	I	N	O	X	N	E	V	I	L	O	N							
E	E	N	O	X	N	E	V	I	L	O	N							
E	E	N	O	X	N	E	V	I	L	O	N							
E	E	N	O	X	N	E	V	I	L	O	N							

GESPRÄCH AM SONNTAG

„Trainieren können die Menschen überall – gesund werden sie bei uns!“

ANZEIGE

Tag der Rückengesundheit: **FITNESSCENTER BARDO IN NAUNDORF** lädt am 6. März zur Informationsveranstaltung ein / Jetzt anmelden!

NAUNDORF. Rückenschmerzen gelten hierzulande inzwischen als Volkskrankheit. Eine Umfrage der Krankenkasse AOK ergab, dass 81 Prozent aller Deutschen im Jahreslauf von Rückenschmerzen betroffen sind. Andere Studien besagen, dass über sieben Prozent der über 16-Jährigen an chronischen Rückenschmerzen leiden und dass „Rücken“ einer der häufigsten Gründe für Krankschreibungen und ein früheres Ausscheiden aus dem Berufsleben ist. Um das Bewusstsein für das Problem zu schärfen, haben der Bundesverband deutscher Rückenschulen (BdR) und der Aktion Gesunder Rücken (AGR) den Tag der Rückengesundheit ins Leben gerufen. Unter anderem stehen dabei Handlungsempfehlungen zur Förderung von Bewegung, Stärkung der Muskulatur und ergonomischer Gestaltung des Alltags im Mittelpunkt – Angebote, die auch das Fitnesscenter Bardo in Naundorf seinen Mitgliedern unterbreitet. Worum es genau geht, erläutert Sebastian Körner, Sportwissenschaftler und Studioleiter im Fitnesscenter Bardo (FCB), im Interview.

SWB: Am Freitag, dem 6. März, findet bei Ihnen im Fitnesscenter Bardo eine Informationsveranstaltung zum Tag der Rückengesundheit statt. Warum ist es dem Fitnesscenter Bardo wichtig, dass viele Menschen mit Rückenbeschwerden an diesem Tag teilnehmen und sich die Vorträge und Praxisdemonstrationen anschauen?



Sebastian Körner ist Sportwissenschaftler und Studioleiter im Fitnesscenter Bardo in Naundorf. Er rät allen, die ernsthaft ihren Rückenschmerzen den Kampf ansagen wollen, zur Teilnahme an der Informationsveranstaltung am 6. März.
Foto: Fitnesscenter Bardo

SEBASTIAN KÖRNER: Rückenschmerzen sind Schmerzen. Selbst seinem ärgsten Feind wünscht man keine Schmerzen. Die zahlreichen Mitglieder unseres Hauses schätzen sehr, dass wir das Problem der Rückenschmerzen lösen. Mir als Sportwissenschaftler ist unklar, warum die Menschen vieles ausprobieren, und immer wieder – wohl wissend, dass es nicht funktioniert! Wir, das Team des FCB, sind ausgebildete Sportwissenschaftler und Sporttherapeuten und damit die Spezialisten, was Rückenbeschwerden angeht. Das reicht aber noch nicht. Sehr wichtig ist noch: Wir haben auch die besten „Werkzeuge“ der Welt dazu. Das macht unseren Erfolg aus. Und wir können es wie nur wenige Einrichtungen.

Was unterscheidet das FCB von anderen Studios?
Wir sind ein gesundheitsorientiertes Studio mit ausgebildeten Fachkräften und den bestmöglichen „Werkzeugen“. Mit bloßen Händen ist nicht das zu erreichen, was im Fitnesscenter Bardo möglich ist. Was kann jenen passieren, die sich am Tag der Rückengesundheit nicht im Fitnesscenter Bardo informieren und vor allem nicht aktiv werden? Sie bleiben auf ihren Schmerzen sitzen! Haben sie davon einen Vorteil? Wer gern jammert oder gern zum Arzt geht, dann ja. Ansonsten kann es nur eine richtige Entscheidung geben: die Telefonnummer 03435 931188 wählen, das Fitnesscenter Bardo anrufen und für

Freitag, den 6. März, einen Platz reservieren!

Warum lohnt sich der Weg ins Fitnesscenter Bardo?
Wichtig ist die Kombination der „Werkzeuge“ wie Flexx, EGYM, funktionelle Gymnastik und das Wissen der Mitarbeiter. Das zusammen macht uns zum primären Ansprechpartner, wenn es um Rückengesundheit geht. Zahlreiche Ärzte haben das erkannt und empfehlen ihren Patienten das Fitnesscenter Bardo in Naundorf. Eine größere Auszeichnung unserer Arbeit kann es nicht geben. Jeder Mann und jede Frau sollte unser vierwöchiges „Rücken-Schmerzfrei-Train-

ning“ nutzen, vollkommen kostenlos und unverbindlich. Die Vorträge und Praxisdemonstrationen finden von 8 bis 18 Uhr nonstop statt. Eine Voranmeldung ist sehr zu empfehlen, denn die Teilnehmerzahl haben wir auf insgesamt 50 Interessenten begrenzt. Wichtig ist mir noch hervor zu heben: Trainieren können die Menschen überall – gesund werden sie aber bei uns!

Kontakt: Fitnesscenter Bardo, Zur Siedlung 9, 04769 Naundorf, Telefon: 03435 931188, E-Mail: info@fitnesscenter-bardo.de, Internet: www.fitnesscenter-bardo.de

TIPPS UND TERMINE

Jüdisches Leben in Eilenburg

EILENBURG. Vom 10. Mai bis 1. November 2026 wird im Stadtmuseum Eilenburg in der Torgauer Straße 40 die Sonderausstellung: „Jüdisches Leben in Eilenburg. Eine Spurensuche.“ gezeigt. Sie findet im Rahmen: „Tacheles – das Jahr der jüdischen Kultur“ in Sachsen statt. Besucherinnen und Besucher erfahren, seit wann und in welcher Form es jüdisches Leben in Eilenburg gab. Seit Jahrhunderten ist die jüdische Kultur auch in Sachsen ein Bestandteil des Lebens.
SWB

Wer zieht ins Pokalfinale ein?

LANDKREIS. Unlängst wurden im Haus der Presse in Torgau die Halbfinal-Paarung im TZ-Bärenpokal der Männer ausgelost. Am Karsamstag, 4. April 2026, stehen sich der FSV Krostitz (Alte Herren) und der ESV Delitzsch sowie der SV Concordia Schenkenberg und der FSV Blau-Weiß Wernsdorf gegenüber. Das Finale findet traditionell am Mittwochabend, 13. Mai 2026, vor dem Himmelfahrts-Feiertag unter Flutlicht im Torgauer Hafenstadion statt.
SWB

Hüpfburgtage Oschatz

Sonnabend 14-18 Uhr
Sonntag 10-18 Uhr

Hüpfburgen & XXL Bausteineland

Sportpark

28. Februar + 01. März

Rund 37 000 Euro für die Region

SPARKASSENSTIFTUNG FÜR DIE REGION TORGAU-OSCHATZ unterstützt mehrere Projekte

REGION. Die Sparkassenstiftung für die Region Torgau-Oschatz fördert im zweiten Halbjahr 2025 fünf gemeinnützige Projekte in ihrem Fördergebiet mit insgesamt 15 000 Euro, vier davon befinden sich im Altkreis Oschatz. 2026 werden acht Projekte mit 22 500 Euro unterstützt, darunter drei Projekte aus dem Altkreis Oschatz. „Unsere Kultur und unser historisches Erbe steht und fällt mit dem ehrenamtlichen Engagement in unserer Region“, sagt Michael Czupalla, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung: „Seit 1999 tragen wir als Sparkassenstiftung unseren Beitrag dazu bei, damit dieses Engagement nicht

nur gewürdigt, sondern aktiv unterstützt wird“, so Czupalla weiter. Erstmals hatte der Stiftungsbeirat über zwei Förderperioden gleichzeitig zu entscheiden, denn seit letztem Jahr gibt es nur noch eine Antragsfrist für das darauffolgende Jahr. 2025 galten für eine Übergangsfrist nochmals die alten Antragsfristen pro Halbjahr.

FÖRDERPROJEKTE 2. HALBJAHR 2025

Die Rettung des Dahlemer Schlosses

Eine Förderung in Höhe von 6000 Euro erhält der Schloss- und Parkverein Dahlen e. V. Da-

mit wird eine Notsicherung und Rekonstruktion der Toranlage der spätbarocken Anlage ermöglicht. Der Bau des Schlosses in Dahlen zur Mitte des 18. Jahrhunderts geht maßgeblich zurück auf Heinrich Graf von Büchau. Ein historisch sehr bedeutendes Ereignis spielte sich am 21. Februar 1763 hier ab, als Preußens König Friedrich II. die Schlussakte des Friedensabkommens zum Siebenjährigen Krieg unterzeichnete. Bei einem Brand im Jahr 1973 wurde das Schloss zerstört und fiel zur Ruine. Der Schloss- und Parkverein Dahlen e. V. arbeitet seit 2009 für den Erhalt und Wiederaufbau des Schlosses. Mittlerweile

ist das Schloss Dahlen mit seinen Veranstaltungen wieder ein attraktiver Anziehungspunkt für Besucher von nah und fern.

Eine Gottlob-Heinrich-Nagel-Orgel wird „aufgehübscht“

Zu den Schätzen der Dorfkirche Sörnnewitz zählt eine Orgel des Orgelbaumeisters Gottlob Heinrich Nagel aus dem Jahre 1859. Dieses historisch wertvolle Kircheninstrument gehört damit zu den über 30 von der Orgelbauerfamilie Nagel gebauten Instrumenten, die in Sachsen, der Lausitz und vereinzelt sogar in Schlesien bekannt sind. Der sprichwörtliche Zahn der Zeit hat aber auch an dieser Orgel seine

Spuren hinterlassen. Das Instrument soll deshalb komplett gereinigt und dringend notwendige Reparaturen und Ausbesserungen vorgenommen werden. Die Reparatur der Balganlage, das Abdichten des Gebläses, die Aufarbeitung von Windladen, Spielschrank und Traktur sowie die Teilerneuerung des Pfeifenwerks sind nur einige der zahlreichen anstehenden Arbeiten. Anschließend Intonation und das Stimmen der Orgel bilden den Abschluss der umfangreichen Maßnahmen, die die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Oschatzer Land zu stemmen hat. Von der Sparkassenstiftung erhält die Gemeinde dafür 3000 Euro an Fördermitteln.

Weitere Förderungen des 2. Halbjahres 2025:

- Musikverein Lampertswalde e. V.: 2000 Euro für die Beschaffung von Vereins-Fleecejacken und von fünf Notenständerbehängen
- Ev.-Luth. Kirchgemeinde Oschatzer Land: 2500 Euro für die Sanierung des Zifferblattes der Kirchturmuhre Wernsdorf

FÖRDERPROJEKTE 2026

- Kulturverein Schätze und Plätze Lampertswalde e. V.: 3000 Euro für das Theaterprojekt „Dämmerungskultur“
- Evangelischer Schulverein „Apfelbaum“ e. V.: 1600 Euro für die Anschaffung eines E-Pianos
- Feldbahnschauanlage Gloschen e. V.: 2500 Euro für die Anbringung von recycelten Kunststoffbalken auf der Strecke der Feldbahnschauanlage

Weitere Informationen zu den Förderprojekten sowie zur Stiftung sind auf der Homepage www.stiftung-torgau-oschatz.de zu finden.



Auf dieser Luftaufnahme vom Schloss Dahlen säumen noch die alten Linden die Toranlage. Diese soll nun mit Geld der Sparkassenstiftung notgesichert und rekonstruiert werden.
Foto: Wolfgang Sens

JOACHIM ROLKE Immobilien GmbH

WIR SUCHEN STÄNDIG SACHSENWEIT

Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauernhöfe, Wochenend- und Baugrundstücke.

Joachim Rolke Immobilien GmbH
Lutherstraße 2a · 04758 Oschatz
Tel. 03435 90210 · Fax 03435 902190
www.rolkeimmobilien.de · E-Mail: oschatz@rolkeimmobilien.de

Junker

MEISTERBETRIEB

SANITÄR · HEIZUNG · SOLAR · WARTUNG

Teichweg 1 • 04779 Lampertswalde
Tel. 03435 / 65 44 82
Meisterbetrieb-junker@web.de

Die Gala-Lusit-Betonsteinwerke GmbH ist ein Unternehmen der GP-Günter-Papenburg-Unternehmensgruppe und einer der führenden Hersteller von Betonwaren für die Stadt-, Garten- und Landschaftsgestaltung in Deutschland.

Für unser Werk in Oschatz suchen wir zur Verstärkung unseres Teams ab sofort:

- **PRODUKTIONSHelfER** (M | W | D)
- **MASCHINENBEDIENER STEINFERTIGUNG** (M | W | D)
- **MASCHINENBEDIENER VERPACKUNGSANLAGE** (M | W | D)
- **SCHLOSSER** (M | W | D)

Die vollständigen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserem Bewerberportal unter www.gp-karriere.de.
Bei Fragen stehen wir Ihnen unter 0345/5113-114 oder per E-Mail an personal@gp-papenburg.de gerne zur Verfügung.

GP PAPENBURG BAUEN MIT SYSTEM www.gp-ag

„Klingt nach Leben!“

Zum **WELTTAG DES HÖRENS** am 3. März rückt traditionell das Bewusstsein für Hörgesundheit in den Fokus



Jedes Jahr am 3. März ruft die WHO zum Welttag des Hörens auf. Ziel ist es, weltweit das Bewusstsein für Hörgesundheit zu stärken, über Risiken aufzuklären und Menschen zu motivieren, ihr Gehör aktiv zu schützen und regelmäßig überprüfen zu lassen.

Im deutschsprachigen Raum steht der Welttag des Hörens 2026 unter dem Motto „Klingt nach Leben! – Das Leben mit allen Sinnen genießen, heute und in Zukunft!“ Der Bundesverband der Hörsysteme-Industrie organisiert den Welttag des Hörens gemeinsam mit der WHO in der DACH-Region.

HÖREN IST AKTIVE TEILHABE

Denn Hören ist weit mehr als nur die Wahrnehmung von Schall – es ist der Schlüssel zu Lebensfreude, Kommunikation und zur aktiven Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Wer gut hört, bleibt einfach im Gespräch, fühlt sich sicherer im Alltag und ist oft auch insgesamt aktiver.

Gerade deshalb rückt der Welttag des Hörens 2026 ein ganz zentrales Longevity-Thema in den Fokus: Hörgesundheit als wichtiger Baustein für ein gesundes Leben. Der Zusammenhang zwischen gutem Hören und Lebensqualität zeigt sich nicht nur im Alltag, sondern auch in aktuellen Erhebungen. So berichten 97 Prozent der Hörgeräte-Träger laut der aktuellen „EuroTrak Germany-Studie“ von einer höhe-

ren Lebensqualität, seitdem sie ihre Schwerhörigkeit haben versorgen lassen. Gleichzeitig bedauern 64 Prozent der Höreräteträger rückblickend, dass sie eine Versorgung zu lange aufgeschoben und dadurch auf eine gesellschaftliche und berufliche Teilhabe verzichtet haben.

GUTES HÖREN ENTLASTET DAS GEHIRN

Auch unabhängig von solchen Befragungen weisen wissenschaftliche Untersuchungen darauf hin, dass unbehandelter Hörverlust zu den stärksten beeinflussbaren Risikofaktoren für vorzeitigen kognitiven Abbau zählt. Gutes Hören entlastet das Gehirn, unterstützt die neuro-

le Aktivität und stärkt soziale Verbindungen – ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, geistig und körperlich vital zu bleiben.

Wissenschaftlich gut dokumentiert sind zudem die mit einem unversorgten Hörverlust in Verbindung stehenden Risiken für das physische, soziale und emotionale Wohlbefinden: Menschen, die schlecht hören, meiden zunehmend Telefonate und Gespräche, insbesondere in Gruppen. Ein intakter oder gut versorgter Hörsinn kann vor sozialer Isolation bewahren. Zugleich fördert gutes Hören Balance und Mobilität – zwei entscheidende Voraussetzungen für ein vitales Altern. Hörgesundheit geht damit weit über die reine akustische Wahrnehmung hinaus: Sie schützt das Gehirn, verbessert die soziale Teilhabe und kann dazu beitragen, das Risiko für Stürze sowie weitere Folgeerkrankungen zu senken.

WERBUNG FÜR AKTIVE VORSORGE

Vor diesem Hintergrund wirbt der Welttag des Hörens 2026 für eine aktive Vorsorge: Mit dem Motto „Klingt nach Leben!“ möchten wir die Menschen motivieren, ihren Hörsinn vor schädlichen Umwelteinflüssen – vor allem vor Lärm – zu schützen, regelmäßig überprüfen und im Bedarfsfall rechtzeitig versorgen zu lassen.

So geht das Schneeschippen nicht auf den Rücken

„SCHIEBEN STATT HEBEN“, lautet das Motto

Morgens ist die Zeit bei vielen ohnehin knapp. Kommt dann noch Schneeschippen oben drauf, wird es stressig. Also sich das Überwerfen von Winterjacke und Schal sparen und im dünnen Shirt nach draußen stürmen? Keine gute Idee.

Beim Schneeschippen sollte die Rückenmuskulatur nämlich warm eingepackt und vollständig bedeckt sein, rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU). Ebenso wichtig: Wer die Schaufel schwingt, sollte sich vorab aufgewärmt haben, also Rücken, Schultern und Arme etwas in Bewegung gebracht haben.

Denn Schippen bedeutet eine starke Belastung für den Rücken. Ein „Kaltstart“ kann gerade untrainierte Muskeln verletzen – etwa wenn wir uns ruckartig bewegen, falsch drehen oder besonders schwere Schneelasten heben. Wer Pech hat, bekommt die Quittung in Form einer Zerrung, Wirbelblockierung oder gar eines Hexenschusses.

Generell gilt: Wer beim Schippen dem Motto „Schieben statt heben“ folgt, macht viel richtig. Und wenn der Schnee am Ende doch auf den Haufen bugsieren werden muss? Dann kommt es auf die richtige Haltung an: Der Oberkörper bleibt beim Heben gerade, die Knie sind leicht gebeugt, rät die DGOU.

Sinnvoll ist auch, immer mal



Schnee lässt sich rückenfreundlicher zur Seite schieben, als diesen anzuheben. Foto: Benjamin Nolte/dpa

wieder den aktiven Arm zu wechseln. Diesen Tipp gibt die Aktion Gesunder Rücken (AGR), um eine einseitige Belastung von Bandscheiben und Muskulatur zu vermeiden.

Gut auch, wenn man eine ergonomische Schippe zur Hand hat. Beim Kauf kann man laut AGR darauf achten, dass das Gerät leicht ist und eine aufrechte Arbeitshaltung möglich macht. Die Seitenwände der Schippe sind am besten angewinkelt, sodass der Schnee nicht seitlich herunterrutschen kann.

Einige Menschen dürfen das Schneeschippen allerdings guten Gewissens anderen überlassen. Zum Beispiel alle, die in den vergangenen drei Monaten an der Wirbelsäule operiert worden sind, so die DGOU.

Auch Herzpatientinnen und -patienten sollten im Idealfall nicht selbst zur Schippe greifen, lautet der Rat der Deutschen Herzstiftung. Wer diese Aufgabe keiner anderen Person übertragen kann, sollte Pausen einlegen und darauf achten, den Körper nicht zu überlasten. **DPA**

Mit einer geschäftlichen Anzeige
im
SONNTAGSWOCHENBLATT

MACHEN SIE IHR
UNTERNEHMEN
SICHTBAR.

Karina Kirchhöfer
Tel. 0175 9361128

kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de

Romy Waldheim
Tel. 03435 976861

waldheim.romy@sachsen-medien.de

KURZINFO

„Treffpunkt Selbsthilfe Krebs“ an der VHS in Oschatz

OSCHATZ. Gesundheitsamt und Volkshochschule (VHS) des Landkreises Nordsachsen schaffen auch in Oschatz einen regelmäßigen „Treffpunkt Selbsthilfe Krebs“. Der Austausch mit Gleichbetroffenen soll Erkrankte und deren Angehörige bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation unterstützen. An der VHS in Oschatz (Tel. 03421 758-7241) wird der kostenfreie, konfessionell ungebundene Treffpunkt ab 9. März jeden zweiten Montag im Monat von 15.30 bis 16.30 Uhr stattfinden. Nähere Infos sowie Anmeldungen für Oschatz sind erhältlich beziehungsweise werden entgegengenommen unter www.vhs-nordsachsen.de/kurssuche/kurs/Treffpunkt-Selbsthilfe-Krebs/OFOZ00002. Anonyme Anmeldungen sind über die Krebsberatungsstelle des Gesundheitsamtes in Torgau gleichfalls möglich – Tel. 03421 758-6414, Ines Puschendorf.

Deutschland tanzt den Rücken fit

Tag der Rückengesundheit **AM 15. MÄRZ**

Musik an, Alltag aus. Kaum etwas bringt Menschen so mühelos in Bewegung wie ein guter Rhythmus. „Tanzen ist Emotion – und ich liebe Emotion“, bringt es Ross Antony, Promi-Kandidat in der aktuellen Staffel der beliebten Tanzshow „Let's Dance/ em“, im Video-Interview mit RTL auf den Punkt. Kein Wunder also, dass in Deutschland mehr als 200.000 Menschen in 2000 Vereinen das Tanzbein schwingen – vom Freizeit- bis zum Leistungssport.

„Tanzen ist Lebensfreude pur – wer tanzt, spürt den Moment, lässt den Alltag los und findet zu sich selbst“, bestätigt auch Gaby Michel-Schuck vom Deutschen Tanzsportverband (DTV). „In unseren Vereinen erleben wir täglich, wie Tanzen Menschen jeden Alters selbstverständlich in Bewegung bringt, weil es Emotion und Gemeinschaft auf einzigartige Weise verbindet.“ Unter dem Motto „Rück'n'Roll – Bring Bewegung in dein Leben“ ruft die Aktion Gesunder Rücken (AGR) e.V. als Initiatorin des Tags der Rückengesundheit gemeinsam mit dem Bundesverband deutscher Rückenschulen (BdR) e.V. am 15. März dazu auf, den Spaß an der Bewegung neu zu entdecken. Bundesweit laden neben zahlreichen Tanzschulen auch Rückenschulen, Praxen und Fitnessstudios zu Mitmachaktionen, Vorträgen und Workshops ein.

Mehr als 60 Prozent der Deutschen sind laut Robert Koch-Institut mindestens einmal im Jahr von Rückenschmerzen betroffen, über 15 Prozent leiden an chronischen Rückenschmerzen. Mehr Bewegung im Alltag wäre laut Expertinnen und Experten die beste und einfachste Form der Vorbeugung, auch gegen viele andere Erkrankungen. Studien zeigen: Schon 75 Minuten Bewegung pro Woche bei leichter bis mittlerer Intensität können einen gesundheitlichen Nutzen bringen.: „Tanzen ist dafür ideal, weil es einfach Spaß macht. So wird körperliche Aktivität im Alltag von der Pflicht zur persönlichen Auszeit“, betont Ulrich Kuhnt, Vorsitzender im



Der Tag der Rückengesundheit am 15. März motiviert dazu, wieder Freude an Bewegung zu entdecken und so dem Rücken langfristig etwas Gutes zu tun. Foto: AGR/ master 1305 – stock.adobe.com

Bundesverband deutscher Rückenschulen (BdR) e.V.

TANZEN TRINIERT DEN RÜCKEN GANZ NEBENBEI

Ob Tango, Walzer, Hip-Hop oder auch Freestyle in Club oder Disco: Tanzen eignet sich für jedes Alter und jedes Fitnesslevel – im Verein, im Tanzkurs, bei einer Veranstaltung oder einfach zu Hause zur Lieblingsmusik. Wer gerne tanzt, absolviert damit unbewusst ein abwechslungsreiches Ganzkörpertraining. Drehungen, Gewichtsverlagerungen und fließende Bewegungen aktivieren und stärken die Rumpf- und Rückenmuskulatur, fördern Koordination, Gleichgewicht und Körperwahrnehmung und wirken so Rückenproblemen langfristig entgegen. Gleichzeitig verbessert Tanzen die Haltungsstabilität und hilft, Verspannungen und Schmerzen vorzubeugen, weil viele Muskelgruppen gleichmäßig aktiviert werden

TANZEN IST DIE BESTE MEDIZIN

„Tanzen ist eine der wenigen Bewegungsformen, die Körper, Gehirn und Psyche gleichzeitig trainieren“, sagt Kuhnt. Entsprechend umfassend sind die gesundheitlichen Effekte: Tanzen schützt nicht nur vor Muskel- und Skeletterkrankungen wie Rückenschmerzen, sondern stärkt auch Herz und Kreislauf, verbessert den Blutzuckerstoffwechsel, unterstützt bei Gewichtsproblemen, wirkt stimmungsaufhellend und stressreduzierend. Zudem fördert es Balance und Reaktion und kann so Stürzen im Alter vorbeugen. Bei Parkinson, Demenz und anderen neurodegenerativen Erkrankungen wird Tanzen sogar gezielt zur Prävention und Therapieergänzung eingesetzt, weil es Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Koordination trainiert und soziale Kontakte fördert

JEDER KANN SCHWUNG IN SEINEN ALLTAG BRINGEN

„Einfacher geht es nicht: Musik einschalten, ein paar Schritte tanzen, zwischendurch in Bewegung kommen – all das kann helfen, den Rücken zu entlasten“, sagt Kuhnt. Rund um den 15. März finden bundesweit zahlreiche Aktionen statt, bei denen Interessierte verschiedene Bewegungsangebote ausprobieren können. Rückenschulen, Praxen, Vereine sowie Fitnessstudios und Tanzschulen laden zu Workshops, Schnupperkursen und Mitmachaktionen ein. Eine Übersicht der Veranstaltungen bietet der Online-Kalender unter www.agr-ev.de/tdr. Die AGR stellt dort auch kostenloses Informationsmaterial bereit – darunter eine Broschüre mit praxisnahen Tipps und wissenschaftlich fundierten Hintergrundinformationen rund um Rückengesundheit und Bewegung. **OTS**

Lass Dir helfen !

kostenlos ab Pflegegrad 1



Sie haben einen **Pflegegrad** und benötigen **zusätzliche Hilfe** im Alltag.
Wir unterstützen Sie gern:

Begleitung zum Arzt,
zu Behörden,...

Einkaufen,

übliche
Reinigungsarbeiten,
Fensterputzen,
Staubsaugen,...

Wäschepflege,...

Ab Pflegegrad 1 stehen Jedem pro Monat 131,- € zur Entlastung pflegender Angehöriger zur Verfügung. Wir rechnen auch direkt mit der Pflegekasse ab.

Begleitung+Entlastung im Alltag

R. Thomas, Fasanenweg 15, 04779 Wermsdorf
Telefon: 0170 98 12 629
E-Mail: begleitung.entlastung@web.de

TITELFOTO

Die Alte Post in Oschatz – ein trauriger Anblick

DER VERFALL DES EINSTIGEN VORZEIGEB AUS SCHMERZT
HELMUT GEPPERT, der jahrelang in dem Objekt arbeitete und sogar wohnte



Der Bau der Hauptpost in Oschatz war 1952 etwas Besonderes und wurde sogar auf Postkarten festgehalten.

OSCHATZ. Vor 75 Jahren fiel die Entscheidung für einen Neubau der Post in Oschatz, jahrzehntelang gingen hier Briefmarken, Lottoscheine und Westpakete über den Tresen, doch heute steht die alte Post leer und das Gelände verkommt zusehends. Ein Objektentwickler will hier rund 40 Service-Wohnungen für Senioren einrichten. Doch erst wenn für alle Einheiten Investoren und Eigentümer gefunden sind, soll der Bau beginnen.

Unterdessen bietet das Grundstück an der Bahnhofstraße einen trostlosen Anblick: Scheiben sind eingeschlagen, Türen aufgebrochen und die Freiflächen verwildert. Das schmerzt einstige Postler, die hier gearbeitet haben. So wie Helmut Geppert, der mit seiner Familie sogar eine Dienstwohnung in dem Gebäude hatte.

Insgesamt sechs Wohnungen für Beschäftigte gab es hier, dazu kamen sogenannte „Ledigenräume“ für Lehrlinge mit Gemeinschaftsküche. „Wir hatten drei Zimmer, Küche und Bad unterm Dach, warm für 46 Mark im Monat“, blickt der heute 79-jährige Oschatzer zurück. Auch der Leiter der Post, der Hausmeister und der Chef der Kraftfahrzeug-Einheit hätten dort ihr Zuhause gehabt.

„Das war praktisch, denn wenn schlechtes Wetter war, sind wir einfach durch den Keller zur Arbeit gegangen und haben nicht den Weg draußen über das Gelände genommen“, blickt Helmut Geppert, dessen Frau ebenfalls hier arbeitete, zurück.

SCHLACHTFEST MIT EIGENEM SCHWEIN

Abgesehen von der Post und den Wohneinheiten gab es in dem 1952 erbauten Areal mit zwei Gebäudeteilen einen Waschtützpunkt für die Mieter und eine Betriebsküche, in der sich auch Bauarbeiter und Handwerker aus dem Umfeld versorgten – durchaus üblich zu jener Zeit.

Einzigartig war dagegen der

„Betriebsfunkt“. „Unser damaliger Leiter hatte einen Technikfimmel und ließ in den Räumen Lautsprecher installieren. Morgens gratulierte er so Kollegen zum Geburtstag, informierte über anstehende Ereignisse oder las schon einmal was aus der Zeitung vor“, beschreibt Helmut Geppert. Sehnstüchtig erwartet wurde etwa der Termin für das jährliche Schlachtfest, denn mit Küchenabfällen fütterten die Postbeschäftigten ein Schwein, das auf einem Privatgrundstück großgezogen und gemeinsam verwertet wurde.

Die Anlaufstelle in der Oschatzer Bahnhofstraße war das Hauptpostamt in der Region. Angeschlossen waren die Postämter in Mügeln, Dahlen und Wernsdorf und 86 Poststellen in den Dörfern ringsum. Etwa 200 Beschäftigte, schätzt Helmut Geppert, waren zeitweilig im Postdienst. „Wobei die Leute in den Poststellen auf den kleinen Dörfern häufig noch andere Aufgaben hatten. Oftmals waren dort auch Eierannahmestellen oder Ähnliches.“

Die Zusteller brachten nicht nur Karten, Telegramme und Briefe von Haus zu Haus, sondern stellten auch Zeitungen und kassierten das Abo-Geld. „Die sind mit richtig viel Geld draußen unterwegs gewesen.“ Gleiches galt für die Tage, an denen auf den Poststellen Rente ausgezahlt wurde. „Da kamen schon einmal zehntausend Mark in einer Ledertasche an – ohne jede extra Sicherung.“ Passiert sei aber nie etwas.

OSCHATZER POSTLER SPÜRT ZEITUNGSDIEBE AUF

Bei privaten Sendungen kam dagegen schon eher etwas weg. Dann war es Aufgabe von Helmut Geppert, Beschwerden wegen fehlender Briefe oder Päckchen nachzugehen. Seine Abteilung für Postsonderfragen arbeitete dafür mit der Kriminalpolizei zusammen. „Wenn auf Kuverts stand, für das Geburtstagskind“, vermuteten manche einen

Geldschein im Brief und steckten sich das ein. Für andere waren Westpakete mit ihrem typischen Kaffeeduft zu verlockend“, erinnert er sich an einzelne Fälle.

Ein andermal legte er sich im Morgengrauen selbst auf die Lauer, weil an einem Ablageplatz für den LVZ-Zusteller immer wieder Zeitungen verschwanden. Schließlich ertappte er Kinder auf frischer Tat. „Das waren Schüler, die als besonders fleißige Altpapier-Sammler galten. Nur sammelten sie nicht alte Zeitungen, sondern griffen sich jeden Tag einen neuen Stapel“, erzählt er und muss lachen.

Einfallsreichtum sei immer gefragt gewesen – bei den Mitarbeitern wie bei Postkunden selbst. So weiß Helmut Geppert von vielen Briefmarkensammlern („ein eigenes Völkchen“), die Rentner angeheuert hatten, sich um Sammlerausweise zu bewerben und nach begehrten Sätzen anzustehen, damit besonders gefragte Marken ergattert werden konnten.

Umgedreht hatten die Postler keine Hemmungen, die Landkraftpost, die eigentlich nur Kurierdienst für Betriebe und Behörden sein sollte, zu nutzen, um nötige Büroausstattung oder Döbelner Salami von A nach B zu transportieren. „So etwas hob gleich die Laune.“

OSCHATZER POSTLER HATTEN ZWEI FERIENHÄUSER

Aber ohnehin habe er gerne bei der Post gearbeitet und schließlich sein ganzes Berufsleben hier verbracht. „Der Zusammenhalt war toll. Wir hatten einen Postchor, einen Fotozirkel und eine Volleyballgruppe, es gab Kinder- und Rentnerweihnachtsfeiern, gemeinsame Ausflüge und sogar zwei Ferienunterkünfte in der Dahleener Heide, die Mitarbeiter nutzen konnten“, zählt er auf.

In den 1990er-Jahren habe sich dann die Arbeit gewandelt, viele Aufgaben fielen weg, neue kamen hinzu. 2023 schließlich zogen die letzten Postbeschäftigten hier aus und starteten seitdem vom Zustellstützpunkt im Fliegerhorst ihre Tour. Im Jahr zuvor hatte ein Unternehmen für Objektentwicklung die alte Hauptpost in der Bahnhofstraße gekauft.

Die Service-Wohnungen mit Pflegestützpunkt würden in Oschatz, mit älter werdender Bevölkerung, ein wichtiges Angebot schaffen. Wann jedoch genügend Kapitalgeber an Bord sind, ist unklar. „Ich würde gerne noch erleben, dass die alte Post zu neuer Blüte kommt“, wünscht sich Helmut Geppert. „So wie das Gebäude jetzt verwahrlost, ist es eine Schande.“



Ein Bild aus besseren Tagen: Die einstige Post in der Oschatzer Bahnhofstraße. Fotos: Sammlung Helmut Geppert

Schmerzen im Knie?

Wenn die Kniegelenke dauerhaft schmerzen, knirschen und weniger beweglich sind, greift man schnell zu Schmerzmitteln. Doch es gibt eine **Therapie ohne Nebenwirkungen**: Eine **Knieorthese** kann helfen, die Gelenke zu entlasten und zu stabilisieren, um die Beschwerden zu lindern.

Dauerhafte Knieschmerzen

Sie haben Knieschmerzen beim Gehen, Treppensteigen, Aufstehen oder nachts? Chronische Knieschmerzen weisen auf eine Arthrose hin. Dabei wird die schützende Knorpelschicht immer dünner und die Knochen reiben schmerzhaft aneinander. An dieser Ursache setzt die Knieorthese an. Sie öffnet den Gelenkspalt, damit die Gelenkflächen nicht mehr aneinander reiben.

Aktiv und mobil

Durch ein aktives Leben können Sie das Fortschreiten der Kniearthrose hinauszögern und operative Eingriffe vermeiden. Orthesen sind leicht, komfortabel und

stören bei Bewegungen nicht. Sie entlasten das Gelenk und ermöglichen eine schmerzfreie Bewegung. Orthesen werden durch den Arzt verschrieben. Nach der Verordnung einer Orthese wird diese im Sanitäts-haus individuell angepasst.

Gutschein

Jetzt kostenlos Knieorthese testen.

02.03. – 06.03.2026

Anmeldung: +49 3435 986834

Sanitätshaus Wolf

ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK

Orthopädie- und Reha-Technik Wolf GmbH & Co. KG
Altoschatzer Str. 10, 04758 Oschatz
www.wolf-orthopaedie.de

Hilft bei Schmerzen im Knie.
Unloader One® X

Quelle: www.ossur.com/de-de/Quellenverzeichnis-Entlastungsorthesen

„Heldenreise ins ewige Eis“

ANZEIGE

Lesung im Panometer Leipzig am **19. MÄRZ** mit Wilsberg-Autor **JÜRGEN KEHRER**

LEIPZIG. In weniger als vier Wochen befindet sich Leipzig zur Leipziger Buchmesse erneut ganz im Zeichen der Bücher und Lesungen. Im Rahmen des Lesefestivals „Leipzig liest“ lädt auch das Panometer Leipzig am Donnerstag, 19. März, inmitten von Yadegar Asisis 360°-Panorama „Antarktis“ zu einer packenden Lesung mit dem Erfolgsautor Jürgen Kehrer ein.

BEWEGENDE SCHILDERUNG EINER KATASTROPHE

Der Schöpfer der beliebten Kriminalromanreihe um den Privatdetektiv Georg Wilsberg veröffentlicht Anfang März sein neues Buch: „Heldenreise ins ewige Eis. Der Untergang der Deutschen Arktischen Expedition auf Spitzbergen 1912/13“. Darin schildert Kehrer die Geschichte der deutschen Polarexpedition nach Spitzbergen im Jahr 1912, die unter extremen Bedingungen ein katastrophales Ende fand.

Es erzählt von immer waghalsigeren Kursänderungen, dem



Er nimmt im Leipziger Panometer mit auf eine „Heldenreise ins ewige Eis“: Wilsberg-Autor Jürgen Kehrer. Foto: Ilona Domina



Die Lesung mit Jürgen Kehrer findet am 19. März inmitten des beeindruckenden 360°-Panoramas „Antarktis“ von Yadegar Asisi statt.

Foto: Tom Schulze

zermürbenden Kampf gegen die eisige Kälte und von spektakulären Rettungsmissionen. Mit atemberaubender Spannung zeichnet Jürgen Kehrer die packende Geschichte dieses verhängnisvollen Abenteuers nach – und geht der uralten Sehnsucht auf den Grund, ein Held sein zu wollen.

LESUNG IN EISIGER ATMOSPÄRE DES PANORAMA „ANTARKTIS“

Inmitten der monumentalen Schnee- und Eislandschaft des Panoramas „Antarktis“ von Yadegar Asisi werden die Gefahren und Risiken, denen die damaligen Seefahrer ausgesetzt waren, während der Lesung unmittelbar spürbar. Start der Lesung ist 19 Uhr. Der Einlass beginnt ab 18.30 Uhr. Im Anschluss an die Veranstaltung ist die Panoramaausstellung noch eine Stunde exklusiv für die Gäste geöffnet. Tickets sind im Internet unter www.panometer.de in der Rub-

rik „Besondere Events“ erhältlich. Der Eintritt beträgt 15 Euro pro Person. Besucher und Besucherinnen mit einem Ticket der Leipziger Buchmesse oder einer „Antarktis“-Dauerkarte erhalten kostenfreien Eintritt. Eine Reservierung wird jedoch empfohlen unter dieser E-Mail: service@panometer.de.

VORAUSSCHAU: FOTOABEND ZUR GAUß-EXPEDITION

Im April widmet sich das Panometer Leipzig einer weiteren historischen Forschungsreise: In Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde veranstaltet das Ausstellungshaus am Freitag, 17. April, einen Fotoabend zur ersten deutschen Südpolarexpedition in den Jahren 1901 und 1902. Die als Gauß-Expedition bekannte Forschungsreise unter der Leitung des Geophysikers und Geographen Erich von Drygalski führte während ihres einjährigen Aufenthalts in der Antarktis bedeu-

tende meteorologische und zoologische Studien durch. Mehr als tausend Fotografien dokumentieren diese beeindruckende Reise. Dr. Bruno Schelhaas und Martin Toste vom Leibniz-Institut für Länderkunde

Es geht in diesem Buch und damit in dieser Lesung auch um die uralte Sehnsucht, ein Held sein zu wollen.

führen an diesem Abend durch die beeindruckenden Aufnahmen und nehmen das Publikum mit auf eine visuelle Reise ins ewige Eis.

➡ Weitere Infos: www.panometer.de



Danksagung
Hiermit möchten wir uns für die aufrichtige Anteilnahme am Tod meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester

Brigitte Schönfeld

geb. Baumert
bedanken.
Danke an das Team der Palliativstation Oschatz, dem Palliativdienst Torgau und der AWO Sozialstation Dahlen, Frau Hillig vom Sozialdienst der Collm Klinik, der Praxis Heineke, Herrn Pfarrer Hemmann für die tröstenden Worte, dem Bestattungshaus Horn und dem Blumenhaus Liebender.
Ein besonderer Dank gilt Frank und Gabi für ihre Unterstützung.

Dein Hans
Deine Simone und Andreas
Dein Denis mit Familie
Deine Schwester Renate
Schmannewitz, im Februar 2026

*Aus unserem Leben bist du gegangen,
in unseren Herzen und Gedanken lebst du weiter.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, liebsten Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Cousine

Evelin Fischer

geb. Moritz
* 12.08.1956 † 11.02.2026

In stiller Trauer
Deine Tochter Manuela mit David
Deine Enkel Lionell und Levi
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 18. März 2026, um 13:00 Uhr in der Kirche zu Zaußwitz statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt im Anschluss auf dem Friedhof in Schirmenitz.

HORN BESTATTUNGEN

Ein Lebenskreis hat sich vollendet.

Wir trauern um
meine liebe Schwester und Tante

Sigrid Jähnig

geb. Stein
* 14.01.1937 † 05.02.2026

In Liebe und Dankbarkeit
Ihre Schwester Isolde
Ihr Neffe Steffen mit Familie
Ihre Nichte Christiane mit Familie

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 04.03.2026 um 13.00 Uhr in der Kirche Zaußwitz statt.

Trauerhilfe Wünsche



*Lang war dein Weg.
Traurig, dich zu verlieren.
Erleichtert, dich erlöst zu wissen.
Dankbar, dich gehabt zu haben.
In unseren Herzen lebst du weiter.*

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Anastasia Schmolke

geb.: Hensel
* 13.03.1940 † 09.02.2026

In stiller Trauer
Deine Schwester Brigitte Thiele
Dein Sohn Steffen Schmolke mit Familie
Deine Nichte Susann Thiele mit Familie
Dein Neffe Frank Thiele mit Familie

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 12.03.2026, um 13.00 Uhr in der Friedhofskirche zu Oschatz statt.
Die anschließende Urnenbeisetzung erfolgt auf dem Friedhof in Altoschatz.

Oschatz, im Februar 2026

BESTATTUNGSHAUS NÖBEL



Danksagung
*Weil meine Kräfte mich verließen, die Hände ruhn, die stets geschafft,
trägt still das Leid. Ihr meine Lieben, gönnt mir die Ruh, es ist vollbracht.
Was ich gekonnt , hab ich gegeben. als Dank seid einig unter Euch,
meine Worte sollen Euch stets Hilfe geben.
Haltet treu zusammen, bitte vergesst mich nicht.*

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meinem lieben Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Schwager und Onkel.

Manfred Sulkowski

Tief bewegt von der großen Anteilnahme, den vielen Beweisen der Achtung und Verehrung, sei es durch stillen Händedruck, liebevoll geschriebene Worte, Blumenschmuck, Kranz und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten ganz herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Langner-Stephan, der Trauerhilfe Wünsche und dem Team des Wirtshaus zur Einkehr .

In Dankbarkeit und stiller Trauer
Dein Hannchen mit Familie
Leisnitz, im Februar 2026

Trauerhilfe Wünsche



*Und immer sind irgendwo Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an Dich erinnern
und Dich dadurch nicht vergessen lassen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter und allerbesten Oma

Regina Thomas

geb.: Weiland
* 14.01.1946 † 09.02.2026

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Tochter Sylvia mit Udo
Deine Tochter Katja mit Torsten
Deine Enkel Sebastian, Johannes, Anne und Tobias

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 09.03.2026, um 13.00 Uhr in der Kirche auf dem Friedhof in Oschatz statt.

Oschatz, im Februar 2026

BESTATTUNGSHAUS NÖBEL



*Müh und Arbeit war dein Leben,
still und fleißig deine Hand.
Ruhe hat dir Gott gegeben,
lieber Bernd habe Dank.*

Plötzlich und für uns alle unverhofft müssen wir Abschied nehmen von meinem geliebten Ehemann, unserem geliebten Papa und Schwiegervater unserem Bruder und Onkel

Bernd Hunger

geboren im Januar 1942 verstorben im Februar 2026

In Liebe und Dankbarkeit
Seine Annelie
Seine Kinder Thomas und Karin mit Familien
und Familienhund Rex

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 13.03.2026, 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Wellerswalde statt.
Von lieb gemeinten Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Trauerhilfe Wünsche





*Plötzlich aus dem Leben gerissen,
für uns alle noch viel zu früh.
Er hat alle Schicksalsschläge immer tapfer ertragen,
und war trotzdem immer für uns da!*

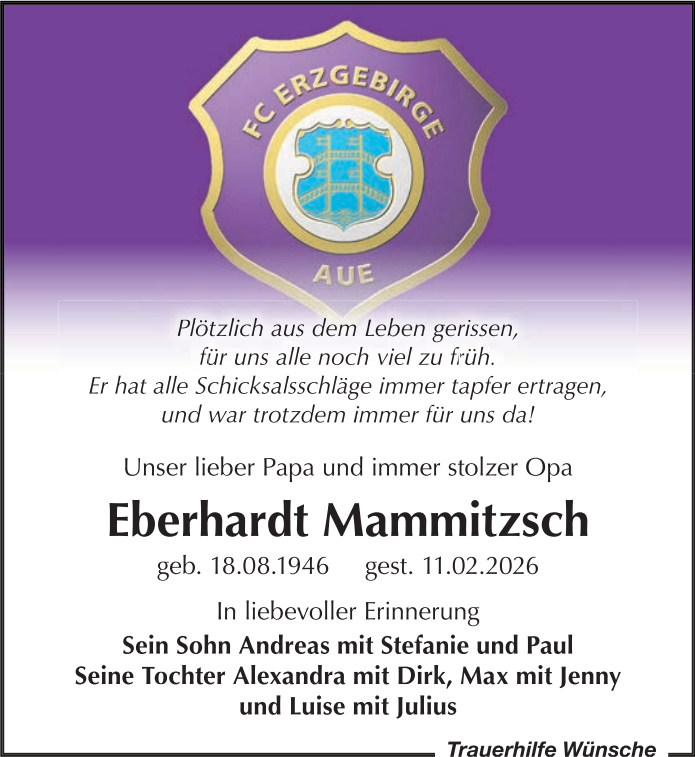
Unser lieber Papa und immer stolzer Opa

Eberhardt Mammitzsch

geb. 18.08.1946 gest. 11.02.2026

In liebevoller Erinnerung
Sein Sohn Andreas mit Stefanie und Paul
Seine Tochter Alexandra mit Dirk, Max mit Jenny und Luise mit Julius

Trauerhilfe Wünsche



DANKE

Wer in gekannt, weiß was wir verloren.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meinem Sohn, Bruder und gutem Freund, unserem

Lotte

Lothar Wohllebe
geb. 3. August 1955 verst. 7. Januar 2026

Für die zahlreiche Beweise aufrichtiger Anteilnahme sage ich Danke, auch für die überaus große Anteilnahme in Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie für ein letztes ehrendes Geleit. Ein Besonderer Dank gilt dem Bestattungshaus Rauschenbach für die so hilfreiche Unterstützung.

Seine Mutter Gisela
Wermisdorf, im Februar 2026

Bestattungshaus Rauschenbach

*Aus dem Leben bist du uns genommen,
aber nicht aus dem Herzen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Mann und Vater

Horst Lademann

* 23. Mai 1939 † 10. Februar 2026

In stiller Trauer
Deine Ingeborg
Deine Kinder Uwe und Ines mit Familie
im Namen aller Angehörige

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Dienstag den 24. Februar 2026 um 13 Uhr auf dem Friedhof in Wermisdorf statt.

Liptitz, im Februar 2026

Bestattungshaus Rauschenbach




*Wer ihn gekannt hat, weiß was wir verloren haben
und wie sehr er uns fehlen wird.*

DANKSAGUNG

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem besten Vati, Opa, Bruder und Freund

Bernd Philipp

geb. 28.12.1958 gest. 11.01.2026

Von Herzen danken wir allen, die ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck gebracht haben, die sich mit uns in dieser schweren Zeit verbunden fühlten und die ihn auf seinem letzten Weg begleiteten.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Schade vom Bestattungshaus Nöbel, der uns mit seiner Hilfe und Unterstützung stets zur Seite stand, sowie der Trauerrednerin Frau Klupsch.

In liebevoller Erinnerung
Deine Marion
Deine Töchter Katrin und Steffi mit Familien

Bestattungshaus Nöbel



*Wenn die Kraft versiegt,
die Sonne nicht mehr wärmt,
dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.*

Nach kurzer schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von meiner Mutti, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Helga Miersch

geb. Fritsch
* 30.10.1939 † 31.01.2026

In liebevollem Gedenken
Ihre Tochter Ramona mit Thomas
Ihr Enkel Robert mit Nele und Thea

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Oschatz statt.
Betreuung durch das Bestattungshaus Familie Herrmann.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Oma

Christa Tröger
19.12.1937 – 07.02.2026

In liebevoller Erinnerung
Roland, Martina, Stefan und Susan

Die Urnenbeisetzung findet am 14.03.2026 um 13:00 Uhr auf dem Friedhof in Kremmen statt.



*Mutterliebe.
Eine Mutter liebt ohne viele Worte, eine Mutter hilft ohne viele Worte.
Eine Mutter versteht ohne viele Worte, eine Mutter geht ohne viele Worte ...
und hinterlässt eine Leere, die in Worten keiner auszudrücken vermag.*

Im gesegneten Alter von 91 Jahren verstarb unsere liebe Mutti, Schwiegermutter, Omi, Uromi, Ur-Uromi und Tante, Frau

Johanna Waschilowski
geb. Brendel
geb. am 19. Oktober 1934 verst. am 11. Februar 2026

In stiller Trauer
**ihre Kinder Sylvia, Jörg, Uwe und Ines mit ihren Familien
im Namen aller, die um sie trauern**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. März 2026 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Naundorf statt.

Naundorf, im Februar 2026



Bestattungshaus Katscher

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

In unseren Herzen bleibst du für immer.

Nicole Popko
* 27.02.1986 † 05.01.2026

In Liebe:
**Dein Torsten
Dein Papa
Deine Mama**

Freiberg und Collm

Wir bitten von Beileidsbekundungen abzusehen.

BESTATTUNGSHAUS NÖBEL



*Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen,
unser Verstand muss dich gehen lassen, denn deine Kraft war zu Ende.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer herzenguten Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester, Frau

Erika Geyer geb. Sanne
geb. am 02. Dezember 1940 verst. am 13. Februar 2026

In stiller Trauer
**ihre Kinder Frank, Steffen, Marion und Silvia
mit ihren Familien
im Namen aller, die um sie trauern**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 13. März 2026 um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Altmügeln statt.

Wetitz, im Februar 2026



Bestattungshaus Katscher

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten.
(Psalm 27)*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Rosemarie Bauer
geb. Streubel
* 12.09.1942 † 09.02.2026

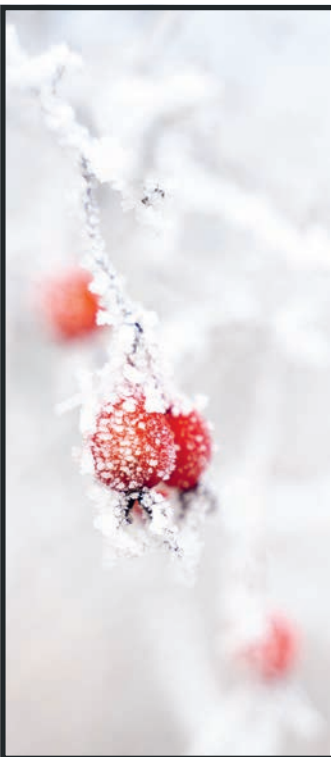
In stiller Trauer
**Dein Sohn Jörg mit Grit und Familie
Deine Tochter Martina und Familie
im Namen aller Angehörigen**

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. Februar 2026, um 13:00 Uhr in der Liebschützer Kirche statt.

HÖRN BESTATTUNGEN







Tief bewegt von der großen Anteilnahme durch stillen Händedruck, herzliche Umarmung, liebevoll geschriebene Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie das letzte ehrende Geleit beim Abschied von unserer lieben Mutti, lieben Oma und Uroma, Frau

Hertha Schreiber

durften wir noch einmal erfahren, wie viel Achtung ihr zuteil wurde.
Für die erwiesene Anteilnahme möchten wir uns bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn, ehemaligen Arbeitskolleginnen, dem Pflegedienst der AWO Dahlen, Pfarrer Michael Leonhardi sowie dem Bestattungshaus Schüttig herzlich bedanken.

In stiller Trauer:
**Dein Sohn Volkmar mit Claudia
Deine Enkeltochter Elisabeth mit Florian und Oskar
Deine Enkeltochter Charlotte mit Reinhold**

Luppa, im Februar 2026



Höhere Hürden auf dem Weg ins Berufsleben

Arbeitsmarkt stellt vor allem Menschen unter 25 Jahren vor **GROßE HERAUSFORDERUNGEN**

LANDKREIS. „Jüngere Menschen haben es aktuell schwerer auf dem Arbeitsmarkt wie auf dem Berufseinstieg“, sagt Volkmart Beier, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Oschatz. Eine Entwicklung, die sich derzeit besonders deutlich in Nordsachsen zeigt. Während die Arbeitslosigkeit im Landkreis insgesamt steigt, trifft die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt vorrangig junge Menschen unter 25. Gelingt der Übergang für den Nachwuchs von Studium und Ausbildung in den Beruf noch reibungslos?

ARBEITSLOSENQUOTE IM LANDKREIS HOCH WIE NIE

Im Landkreis Nordsachsen waren im Dezember vergangenen Jahres 7560 Personen arbeitslos gemeldet – fast zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,1 Prozent und erreichte damit den höchsten Stand seit Jahren.

Während die Arbeitslosenquote im Dezember im Agenturbezirk Oschatz 2025 bei 6,6 Prozent lag, ist die Lage in der Region Torgau – mit einer Quote von 8,5 Prozent – alarmierender.

SCHWIERIGER START INS BERUFSLEBEN FÜR MENSCHEN UNTER 25



Während die Arbeitslosigkeit im Landkreis insgesamt steigt, trifft die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt vor allem junge Menschen unter 25.

Foto: de.freepik.com/pch.vector, gstudioimagen, pixabay.com, dpa, Wikipedia, epd – Montage: Benjamin Winkler

Besonders Jugendliche und junge Erwachsene seien laut Arbeitsagentur aktuell überdurchschnittlich häufig von Erwerbslosigkeit betroffen. „Etwa elf Prozent der arbeitslos gemeldeten Personen sind jünger als 25 Jahre. Drei Viertel davon verfügen über keinen Berufsabschluss. Da sehe ich Potenzial, denn ein Berufsabschluss – am besten marktgerecht – verringert das Arbeitsloskeitsrisiko deutlich“, unterstreicht Arbeitsagenturchefin Susan Heine. Doch der Wechsel von der Ausbildung in den Beruf und der Einstieg nach dem Studium sind aktuell mit größeren Hürden verbunden. Wer gerade erst fertig geworden oder neu in ein Unternehmen eingetreten ist, trägt derzeit ein höheres Risiko, erwerbslos zu werden. In wirtschaftlich angespannten Zeiten seien es häufig diejenigen, die noch nicht lange in einem Betrieb beschäftigt sind, die zuerst ihren Arbeitsplatz verlieren, so Beier.

Auch die Zahl arbeitssuchender Akademiker sei gestiegen, allerdings ohne, dass sich ihr Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit deutlich verschoben hätte. Ursache sei die insgesamt höhere

Erwerbslosigkeit in allen Gruppen. Dennoch: „Aus unserer Sicht ist der Arbeitsmarkt trotz der derzeitigen wirtschaftlichen Schwäche aufnahmefähig“, betont Beier.

re Erwerbslosigkeit in allen Gruppen. Dennoch: „Aus unserer Sicht ist der Arbeitsmarkt trotz der derzeitigen wirtschaftlichen Schwäche aufnahmefähig“, betont Beier.

LEIPZIG UND NORDSACHSEN IM VERGLEICH

Bei genauerem Blick zeigt sich eine wichtige Differenzierung: Im Landkreis Nordsachsen haben lediglich 6,4 Prozent aller Arbeitslosen einen akademischen Abschluss. In einer Universitätsstadt wie Leipzig liegt dieser Anteil mit 20,5 Prozent deutlich höher. Auch bei den Beschäftigten zeigt sich ein markanter Gegensatz: Ende März 2025 waren in Leipzig 266.444 Menschen beschäftigt, darunter 87.180 mit akademischem Abschluss – das entspricht etwa einem Drittel. Im Landkreis Nordsachsen hingegen sind 82.630 Personen einer Beschäftigung nachgegangen. Von ihnen verfügten 9.950 über einen akademischen Abschluss.

Diese Unterschiede sind laut Beier vor allem auf die unterschiedlichen Bevölkerungs- und Unternehmensstrukturen von Großstadt und ländlichem Raum zurückzuführen. Während Leipzig von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissensintensiven Dienstleistungs-

branchen geprägt ist, dominieren in Nordsachsen stärker Industrie, Handwerk und mittelständische Betriebe.

Entscheidend bleibe der konkrete Abschluss. „Abschluss ist nicht gleich Abschluss – man muss sich vorher erkundigen, was man mit diesem auf dem Markt tun kann“, so Beier. Besonders gute Chancen hätten weiterhin Akademiker in der Medizin, in technischen Berufen sowie in Wirtschaft und Verwaltung. Andere Fachrichtungen seien derzeit stärker von Unsicherheiten betroffen.

REGIONALE FLEXIBILITÄT BLEIBT ENTSCHEIDEND

Ungebrochen hoch ist unter Abiturienten der Wunsch, ein Studium aufzunehmen. Nach Einschätzung der Arbeitsagentur streben rund 70 bis 80 Prozent eines nordsächsischen Jahrgangs einen Studienabschluss an – entweder über ein klassisches Studium oder über ein duales Studienmodell. „Höhere Berufsabschlüsse erfordern meist eine größere regionale Flexibilität – bei der Studienwahl und später auch beim Jobstart“, so die Einschätzung der Arbeitsagentur. Dieser Umstand sei den meisten jungen Menschen bereits früh bewusst. Viele informieren sich intensiv über ihre Zu-

kunftsentscheidungen, besuchen Studienmessen wie die Vocatium und nehmen Angebote der Hochschulen wahr. Die bewusste Auseinandersetzung mit Studien- und Berufswegen trage dazu bei, dass der Einstieg trotz schwieriger Rahmenbedingungen vielfach gelinge.

Auch wenn der Arbeitsmarkt für gut qualifizierte Absolventen grundsätzlich aufnahmefähig bleibt, dürfte der Druck auf junge Menschen in den kommenden Monaten hoch bleiben. Neueinstellungen finden traditionell erst im Frühjahr wieder häufiger statt. Gerade die Übergänge von Ausbildung und Studium in den Beruf bleiben damit der sensibelste Punkt auf dem Arbeitsmarkt in Nordsachsen, bestätigt Beier.

TDW

Mit einer geschäftlichen Anzeige im **SONNTAGSWOCHENBLATT**

MACHEN SIE IHR **UNTERNEHMEN** SICHTBAR.

- **Karina Kirchhöfer**, Tel. 0175 9361128, kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de
- **Romy Waldheim**, Tel. 03435 976861, waldheim.romy@sachsen-medien.de

STELLENMARKT

Wir suchen Mitarbeiter m/w/d
in Voll- oder Teilzeit für unsere **Spielothek in Oschatz.**
Tel. 0177 / 3322292

Escort-Agentur
sucht Damen jeden Alters bei freier Zeiteinteilung und gutem Verdienst.
☎ 0176 / 22152212

Spielhalle Torgau
Wir suchen Verstärkung **Service Mitarbeiter** (m/w/d) in Vollzeit/Teilzeit gesucht
Tel. 01520-864 5547
Kathrin.Pohl@syska-gruppe.de
Güterbahnhofstr. 11 b

Augenarztpraxis am Glacis in Torgau sucht ab sofort

zur Verstärkung des Teams eine **Medizinische Fachangestellte, Arzthelferin oder Krankenschwester** w/m/d in Voll-oder Teilzeit.

Wir legen neben qualitätsorientierten Arbeiten, insbesondere Wert auf motivierte Mitarbeiter und ein angenehmes Miteinander. Bei uns bekommt jeder die Möglichkeiten, sich nach seinen Interessen und Fähigkeiten in unserem Team einzubringen und weiterzubilden. Außerdem sichern wir eine leistungsorientierte Bezahlung mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld, sowie vermögenswirksame Leistungen und betriebliche Altersvorsorge und Krankenversicherung zu. Sie können sich auf geregelte Arbeitszeiten und eine familienfreundliche Urlaubsregelung freuen.

Wenn Sie unser Team kennenlernen möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Augenarztpraxis am Glacis
Postanschrift: Bahnhofstraße 4, 04860 Torgau
Tel.: 03421 902552
post@augenaerzte-torgau.de

SW Riesa
Aus Verbundenheit.

Die Stadtwerke Riesa GmbH ist ein verlässlicher Arbeitgeber mit flexiblen und attraktiven Arbeitsbedingungen. Als Lokalversorger engagieren wir uns auf vielfältige Weise für unsere Region. Gestalten Sie mit uns die Zukunft und werden Sie Teil unseres Teams als:

- **Mitarbeiter IT / Netzwerktechniker**
(m/w/d, ab sofort, in Vollzeit)
Bewerbung bis zum 16.03.26 an bewerbung@stw-riesa.de.
- **Maschinist**
(m/w/d, ab sofort, in Vollzeit)
Bewerbung bis zum 16.03.26 an personal@stw-riesa.de.

Wir bieten Ihnen:
13. Monatsgehalt, betriebliche Krankenversicherung, 39 Stunden/Woche, u.v.m.

Stadtwerke Riesa GmbH • Alter Pfarrweg 1 • 01587 Riesa • Leiterin Personalwesen Petra Jastram
Telefon: 03525 708 443 • www.stw-riesa.de/karriere

Belgern-Schildau
Stellenausschreibungen
Bei der Stadt Belgern-Schildau ist folgende Stelle **Sekretär/in (m/w/d)** für die **Grundschule Belgern** neu zu besetzen.
Die komplette Stellenausschreibung kann auf der Homepage der Stadt Belgern-Schildau unter www.belgernschildau.de/Buergerservice eingesehen werden.
I. Gläser, Bürgermeister

Gräfendorfer

Hier beginnt dein neuer Weg – mit Sicherheit und Zukunft!

- **Technischer Leiter** (m/w/d)
- **Elektriker / Elektroniker / Mechatroniker** (m/w/d)
- **Anlagen- / Betriebsschlosser** (m/w/d)
- **Fleischer / Fleischermeister** (m/w/d)
- **Mitarbeiter für Produktion / Verpackung** (m/w/d)

Gräfendorfer® Geflügel- und Tiefkühlfeinkost Produktions GmbH
Reichsstraße 3 • 04862 Mockrehna
☎ Telefon: 034244 58 100
✉ bewerbung-graefendorfer@sprehe.de

Zeitungsleser wissen mehr.

Für das Gebiet:
Merkwitz
Dahlen

SONNTAGSWOCHENBLATT

Zusteller (m/w/d) für das SonntagsWochenBlatt

Sie sind Azubi, Student, Rentner, arbeitssuchend oder interessiert an einem Zuverdienst? Dann haben wir genau das Richtige für Sie.

Wir bieten Ihnen:

- Zustellgebiet in Wohnortnähe
- sicheres und regelmäßiges Einkommen
- eine Nebentätigkeit auf geringfügiger Basis
- eigenverantwortliches Arbeiten und flexible Zeiteinteilung am Wochenende

Sie sind:

- volljährig
- zuverlässig und pünktlich

Bewerben unter:

- sofort.bewerben@lokalboten.de
- Tel.: 0341/21 81 32 70
- MPV Medien- und Prospektvertrieb GmbH Druckreistr. 1, 04159 Leipzig

STEUERN Sie Ihre Karriere!
Wir sind eine überregional tätige Steuerberatungskanzlei mit dem Standort Leisnig und seit mehr als 25 Jahren starker Partner unserer Mandanten. Vertrauensvoll und zuverlässig unterstützen wir Unternehmen und Privatpersonen bei ihren steuerlichen Herausforderungen.
Zur Verstärkung und Ausbau unseres Führungs- und Mitarbeiter-teams suchen wir ab sofort qualifizierte Mitarbeiter (m/w/d) als

§

- **STEUERBERATER**
- **STEUERFACHANGESTELLTER**
- **BILANZBUCHHALTER**
- **STEUERFACHWIRT**
- **LOHNBUCHHALTER**

Erfahrungen, sowohl in der Erstellung von Jahresabschlüssen/ Steuererklärungen als auch in der Durchführung von Buchführungen für Finanz- und Lohnrechnungen und eigenverantwortliches Handeln sind wünschenswert.
Unsere Mitarbeiterinnen gewährleisten wir einen stabilen Arbeitsplatz, wertschätzende Zusammenarbeit, regelmäßige und zielorientierte Weiterbildungen, leistungsorientierte Vergütungen, den Ausgleich oder die Vergütung von Mehrarbeit, eine moderne DATEV-orientierte Arbeitsplatzumgebung und flexible individuelle Arbeitszeitgestaltungen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Bitte senden Sie die Bewerbungsunterlagen vorzugsweise per E-Mail an j.vogel@rsg-leisnig.de oder schriftlich an:
RSG Steuerberatungsgesellschaft mbH Döbeln
Herrn WP / StB Jürgen Vogel | Georg-F.-Händel-Str. 54 | 04703 Leisnig

MARKT AM SONNTAG

Feuerwehren bieten dem Mitgliederschwind Paroli

FÜNF NEUGRÜNDUNGEN im Nachwuchsbereich lassen den Kreisfeuerwehrverband optimistisch in die Zukunft blicken

TORGAU/OSCHATZ. Der Kreisfeuerwehrverband Torgau-Oschatz blickt in seiner Jahresstatistik 2025 mit gemischten Gefühlen auf die vergangenen zwölf Monate – doch gerade beim Nachwuchs überwiegt klar die Zuversicht. 37 Jugendfeuerwehren mit 615 Mitgliedern sowie 15 Kinderfeuerwehren mit insgesamt 159 Kindern zählt der Verband aktuell. Besonders erfreulich: Vier neue Kinderfeuerwehren und eine neue Jugendfeuerwehr wurden im Laufe des Jahres gegründet.

„Wir sind sehr glücklich, wie sich die Jugendfeuerwehren und Kinderfeuerwehren entwickelt haben“, sagt Kreisjugendwartin Andrea Dechert.

Die Zahl der Kinderfeuerwehren stieg von elf auf 15, die Mitgliederzahl legte innerhalb eines Jahres um 28 Kinder zu. Neue Gruppen entstanden in Sitzendorf, Audenhain, Luppau und Falkenberg. Hinzu kommt eine neu gegründete Jugendfeuerwehr in Welsau.

Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, weil der Verband insgesamt mit rückläufigen Mitgliederzahlen zu kämpfen hat. 3011 Mitglieder gehören dem Kreisfeuerwehrverband aktuell an – 88 weniger als im Vorjahr. Auch die Zahl der aktiven Kameradinnen und Kameraden sank um 80, auf 2016. Ein Grund dafür ist unter anderem



Der Feuerwehnnachwuchs in Wermisdorf übt, hier ein Foto von vor drei Jahren: Beim Kreisfeuerwehrverband Torgau-Oschatz wächst trotz sinkender Gesamtmitgliederzahlen die Zuversicht. 37 Jugendfeuerwehren und 15 Kinderfeuerwehren mit insgesamt über 770 jungen Mitgliedern sichern die Zukunft der Feuerwehren in der Region.

Foto: Jana Brechlin

die Schließung der Feuerwehren Lampersdorf, deren Wegfall spürbare Lücken hinterlassen hat.

„Für die Feuerwehren ist es natürlich immer schwer, wenn aktive Kameraden wegfallen“, sagt Verbandsvorsitzender Frank Reichel. „Umso wichtiger ist es, dass wir beim Nachwuchs gut aufgestellt sind.“ Reichel war selbst 48 Jahre Mitglied der Feuerwehren Lampersdorf und 35

Jahre deren Wehrleiter. Dass sich der Nachwuchs trotz dieser Einschnitte positiv entwickelt, wertet er als klares Zukunftssignal.

Ein Blick auf die Altersstruktur untermauert diese Einschätzung: Während die Zahl der Mitglieder in der Altersgruppe zwischen 27 und 65 Jahren sowie der über 65-Jährigen zurückging, wuchs ausgerechnet die Gruppe der 16- bis 26-Jährigen um 20 Mitglieder. Genau hier

zeigt sich der Übergang von der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst – ein entscheidender Faktor für die langfristige Sicherung der Einsatzbereitschaft.

Auch regional ist der Feuerwehnnachwuchs breit aufgestellt. Die meisten Jugendlichen im Verband zählen die Kommunen Belgern-Schildau mit 88 Mitgliedern, Wermisdorf mit 74, Mockrehna mit 68 sowie Trossin mit 60 Jugendlichen. Bei den Kinderfeuerwehren stechen besonders Mockrehna (32 Kinder), Wermisdorf (27), Mügeln (23) und Belgern-Schildau (17) hervor.

„Kinder können bereits ab fünf Jahren in die Kinderfeuerwehr eintreten“, erklärt Andrea Dechert. „Je nach Feuerwehr geht es später in die Jugendfeuerwehr und anschließend in den aktiven Dienst. Wer früh anfängt, bleibt oft langfristig dabei.“ Gerade deshalb sei der Ausbau der Kinderfeuerwehren ein zentrales Element der Verbandsarbeit.

Trotz aller Herausforderungen zeigt die Jahresstatistik 2025: Der Kreisfeuerwehrverband Torgau-Oschatz investiert erfolgreich in seine Zukunft. Während strukturelle Veränderungen und demografische Entwicklungen die Einsatzabteilungen belasten, wächst der Nachwuchs von unten nach und gibt den Feuerwehren genau das, was sie am

dringendsten brauchen: Perspektive.

Ein besonderes Ereignis wirft bereits seine Schatten voraus: Der Kreisfeuerwehrverband Torgau-Oschatz e. V. feiert am Samstag, dem 19. September, sein 20-jähriges Bestehen. Gleichzeitig begeht auch die Kreisjugendfeuerwehr Torgau-Oschatz ihr 20-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlass ist in Belgern ein großer Blaulichttag geplant. Die öffentliche Veranstaltung findet an der Stadthalle statt und soll die Arbeit der Feuerwehren sowie der Jugendfeuerwehr in der Region sichtbar würdigen.

Geplant ist ein ganztägiges Festprogramm von den Vormittagsstunden bis in die Nacht hinein. Vorgesehen sind unter anderem eine große Blaulichtmeile mit Einsatzfahrzeugen zum Anfassen, Vorführungen und Schaulübungen der Jugendfeuerwehren, Mitmachangebote für Familien sowie eine Festveranstaltung mit Musik und Tanz. „Die Vorbereitungen laufen schon lange, die Aufgaben sind gut verteilt und vieles bereits umgesetzt“, berichtet der Vorsitzende zufrieden.

Erwartet wird ein Fest für die gesamte Region und ein deutliches Zeichen für den Stellenwert des Ehrenamts Feuerwehr im Landkreis.

KE

Berufswunsch: Bestatter

15-jähriger Nordsachse hat **KEINE BERÜHRUNGSÄNGSTE** mit dem Tabuthema Tod und ein klares Berufsziel

LANDKREIS. Während viele Handwerksberufe um Nachwuchs ringen, zeigt sich im Bestatterhandwerk in Nordsachsen ein anderes Bild. Im Landkreis wächst das Interesse junger Menschen am Beruf der Bestattungsfachkraft, bestätigt Bestatter Sven Schüttig aus Nordsachsen. Für diesen Weg entscheidet sich auch der 15-jährige Oskar Schneider.

„Viele aus meiner Klasse empfinden es als uncool, mit Toten zu arbeiten. Aber irgendjemand muss es ja machen“, sagt er lässig und zuckt mit den Schultern. Während viele Gleichaltrige noch überlegen, welchen Berufsweg sie nach der Schule einschlagen wollen, hat Oskar seine Entscheidung bereits getroffen: Er möchte Bestatter werden. „Ich bin mir sicher“, sagt Oskar. „Mir kommt nichts anderes in den Sinn, was so gut zu mir passen würde.“

WOHER STAMMT OSKARS TRAUM VOM BESTATTER?

Als er sieben Jahre alt war, starben seine Großeltern. Für ihn ein einschneidendes Erlebnis. „Es blieb etwas in mir zurück“, beschreibt der Nordsachse. Kein überwältigender Schmerz, sondern ein Bild. Der Friedhof. Die Trauerfeier. „Das Verabschieden ist mir im Kopf geblieben“, erzählt er nachdenklich.

Jahre später, als in der Schule das erste Pflichtpraktikum anstand, begann Oskar nach einem passenden Beruf zu suchen. Handwerkliches passte nicht zu ihm, klassische Jobs fühlten sich falsch an. „Ich habe mir viele Berufe angeschaut, viel überlegt – und dann tauchte der Gedanke an den Beruf des Bestatters wieder auf. Die Idee schwebte irgendwie immer in meinem Kopf“, beschreibt der Neubener. Oskars Weg ist zudem eng mit der Kirche verbunden. Er spielt Orgel, hilft bei Gottesdiensten, kümmert sich um Vorbereitung, De-



Oskar Schneider weiß bereits, dass er Bestatter werden möchte.

Foto: Wolfgang Sens

koration und kleine Aufgaben. Hinzu kommen ein Gespür für Gestaltung, und nicht zuletzt sein Faible für einen gepflegten, stilvollen Kleidungsstil, die ihn in diese Richtung lenkten.

IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN MÖCHTEN BESTATTER WERDEN

Sein Berufswunsch fiel in seiner Klasse auf. „Wenn alle über einen Job im Kindergarten oder Handwerk reden und man selbst sagt: Ich mache ein Praktikum im Bestattungshaus“, fühlt sich das schon seltsam an“, erzählt er, während er über sein dunkelblaues Hemd streicht. Viele schrecken vor dem Tod zurück. Oskar nicht. Er hat sich mit dem Gedanken abgefunden, dass der Tod Teil seines Alltags sein wird.

Der Beruf des Bestatters ist längst kein Auslaufmodell mehr – im Gegenteil: Er wird für junge Menschen wieder attraktiver, bestätigt Innungsoberrmeister Tobias Wenzel. In der Landesinnung der Bestatter Sachsen sind derzeit 134 Betriebe organisiert, landesweit beginnen jedes Jahr rund 30 Auszubildende.

Die Herausforderung liege weniger im Interesse als vielmehr in der Qualität der Bewerber, so Wenzel. Empathie, handwerkliches Geschick, ein guter Notendurchschnitt und auch ein Führerschein seien Voraussetzung für den Berufseinstieg.

Einen Praktikumsplatz bei einem Bestatter zu bekommen, gestaltete sich für den Jugendlichen nicht einfach. Schließlich ergatterte er im vergangenen Jahr einen beim Bestattungshaus Schüttig in Luppau. Oskar begleitete Beerdigungen, half bei Vorbereitungen, erlebte verschiedenste Abläufe.

Besonders eindrücklich war für ihn der Besuch im Krematorium. „In der Luft lag der Geruch aus Holz, Desinfektionsmitteln und Verwesung. Die vielen bedeckten Särgen und die Enge...“, sagt er und stockt. „Bei manchen Särgen ging der Deckel nicht mehr zu und es schaute ein Stück des Körpers heraus“, erinnert er sich. Trotz Momenten der Überwindung, habe es für ihn keinen Augenblick gegeben, in dem er daran gezweifelt hätte, dass der Beruf der richtige sei.

WIE MAN ALS BESTATTER MIT TRAUER UMGHT

Was Oskar am meisten bewege, seien nicht die Toten, sondern die Hinterbliebenen. Die Gespräche. Die Emotionen. Die unterschiedlichen Arten zu trauern. „Der eine hält alles zurück, der andere kann sich kaum halten“, erinnert er sich an die Eindrücke während seiner Praktikumzeit. Dass ein Bestatter Mitgefühl zeigen müsse – ohne sich selbst darin zu verlieren – habe oberste Priorität. „Man darf die Trauer nicht zu sehr an sich heranlassen. Sonst wird man dem Beruf nicht gerecht.“ Entschlossenheit liegt in seiner Stimme.

Und genau darin liege sein Ziel: dem Beruf später gerecht zu werden. „In solchen Ausnahmesituationen bin ich für die Hinterbliebenen eine der wichtigsten Personen überhaupt“, betont der Neubener. Jemand, der erreichbar ist. Der zuhört.

„Die Leute müssen wissen: Auf den kann man sich verlassen – auch abends um neun.“ Je länger man Oskar zuhört, desto mehr vergisst man sein Alter. Fast entsteht der Eindruck, als hätte er in dem Beruf schon jahrelange Er-

fahrung und seinen Platz längst gefunden.

WARUM OSKAR DEM TOD FARBE GEBEN MÖCHTE

Der Beruf des Bestatters sei bis heute von Klischees geprägt: schwarze Kleidung, gesenkte Köpfe, traurige Musik, unheimliche Atmosphäre. Der Tod gilt als etwas Düsteres, Kaltes, als Thema, über das man nicht spricht, sagt Oskar. Genau dieses Bild möchte er verändern; den Beruf später modern denken. „Man kann sich würdevoll verabschieden, ohne dass alles schwer wirkt.“

Farbe dürfe ihren Platz haben. „Der Tod muss nicht immer schwarz sein. Viele denken, sie dürfen nicht bunt kommen – dabei würden sie es vielleicht gern“, sagt er lächelnd. Er möchte den Tod als das zeigen, was er für ihn ist: ein natürlicher Teil des Lebens, der zwar schmerzt, aber nicht kalt sein muss.

WIE GEHT DER NORDSACHSE SELBST MIT DEM TOD UM?

„Der Tod ist für mich kein richtiges Ende“, sagt der 15-Jährige überzeugt. Er sei das Ende eines Miteinanders – aber nicht das Ende von allem. Was auch immer danach komme, stelle er sich nicht leer oder dunkel vor. „Eher bunt“, sagt er. In seiner Vorstellung betreten die Toten eine Welt voller Lebenslust und Freude. „Vielleicht ist es dort sogar besser als hier – das macht den Gedanken an den Tod etwas erträglicher, oder nicht?“, fragt der Nordsachse schmunzelnd.

Nach seinem Oberschulabschluss möchte er endlich die Ausbildung zum Bestatter starten. Langfristig könne er sich vorstellen, selbstständig zu arbeiten und einen eigenen kleinen Betrieb im Torgauer Land zu führen. „Hier kennt man sich. Das ist einfach persönlicher“, sagt er. Einen Plan B hat er nicht. „Warum auch?“, fragt er lächelnd.

TDW

IMMER WISSEN WAS LOS IST
SonntagsWochenBlatt
Ihr Anzeigenblatt für Ihre Region

IMMOBILIENMARKT

IMMOBILIENVERKAUF

ANDERE IMMOBILIENANGEBOTE

IHRE NEUE IMMOBILIENVERWALTUNG
Wir verwalten mit frischem Wind, Kompetenz und Zuverlässigkeit.
WEG Mehrfamilienhäuser Sonder-eigentum Gewerbe
03421-7386077 • Guido Ohlis (Inh.) • info@ohlis-immobilien.de

Wir sind Ihr Partner für Hausverwaltung – Vermietung – Verkauf
Michaels Immobilien
Tel. 03435 – 92 25 62
www.michaels-immobilien.de

MIETANGEBOTE

3 ZIMMER
Stadttrand Torgau, helle renovierte 3-oder 4-Raum-Wohnung, ca. 71 m2/81m2, inkl. Boden, Keller, Glasfaseranschluss, Pkw-Stellplatz, Kaminofeneinbau möglich, KM 360 €/410 € zzgl. NK; Tel. 0152 08937699

Beilrode: helle, moderne 3-oder 4-RW, 60-83 m2, ab 4,20 Euro/m2 KM, zzgl. NK, Tel. 035386-22118 Mail: info@elbaue-immobilien.de Montag-Freitag 8-16 Uhr

WOHNEN FÜR SENIOREN
Wohnen mit Service am Stadtpark in Eilenburg wunderschöne 1-Zimmer Wohnung zu vermieten, ca. 40 m2, moderne Einbauküche, barrierefreies Bad, AR, verfügbar ab sofort, Mietpreis ab 790,00 EUR inkl. NK (ohne Strom) und Grundsicherung, EA-C, HZG. Gas, EEK C, 80,9 kWh/(m2a), Bj. 2002. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin mit unserer Serviceleitung. Wir freuen uns auf Sie. K&S Gruppe, Tel. 0174/9255117, eilenburg@ks-servicewohnen.de

Wohnen mit Service Eilenburg-Ost wunderschöne 2-Zimmer Wohnungen zu vermieten, ca. 41 bis 48 m2, Erstbezug, Balkon, moderne Einbauküche, barrierefreies Bad, AR, verfügbar ab sofort, Mietpreis ab 920,00 EUR inkl. NK (ohne Strom) und Grundsicherung, KfW-40-NH Standard, EA-B, HZG. FW, EEK A, 49,0 kWh/(m2a), Bj. 2023. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin mit unserer Serviceleitung. Wir freuen uns auf Sie. K&S Gruppe, Tel. 0174/9255117, eilenburg@ks-servicewohnen.de

BAUEN & WOHNEN / BAUMARKT

Kunstschmiede aus Polen:
Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe. Ohne Zwischenhändler! Vereinbaren Sie kostenlosen Termin vor Ort! 0151/25 56 51 85 oder info@stahl-db.de
Internetseite: stahl-db.de

KRAFTFAHRZEUGMARKT

KFZ ANGEBOTE

MERCEDES

Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate Fahrzeuggarantie*

6 Monate Wartungsfreiheit

Garantierte Kilometerlaufleistung

Mercedes me ready

10 Tage Umtauschrecht

Probefahrt innerhalb von 24 Stunden

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne

GRUMA
Automobile GmbH

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: GRUMA Automobile GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Tel.: 03431 5785-0, E-Mail: anfragen@mercedes-gruma.de

KFZ GESUCHE

MOTORRÄDER/ZWEIRÄDER
Su. Simson + MZ AWO EMW
Mopeds/Motorräder + Teile u. Trabi + Teile 015771820438

Su. Simson, AWO, EMW, MZ,
Trabant, Teilekonvolut u. altes Spielzeug
Tel. 0152 05451735

KUNST- UND SAMMLERMARKT
Antiquitäten am Schloss Torgau, Ingo Henjes,
Ihr Fachmann für Nachlässe, Sammlungen und antike Einzelobjekte, Ankauf, Versteigerung, Wertgutachten, seriöse Bewertung u. a., 0172 3414054, info@antik-henjes.de

BEKANNTSCHAFT
SIE SUCHT IHN
Hallo wo bist du? Ich, 54 jung, 1,68 m groß, sportl., schlk., jung geblieben, interessiere mich f. alles Schöne. Mag nicht mehr alleine sein. Wenn du zw. 50 - 60 J. alt bist, noch Flausen im Kopf hast, das Leben m. mir genießen möchtest, trau dich u. schreibe mir. Chiffre-Nr. Z 2310, SWB Torgau, Elbstr. 3, 04860 Torgau

Suche bodenst. symp. Partner (NR, NT) Bin 74 J./58, verw. Chiffre-Nr. Z 2311 SWB Torgau, Elbstr. 3, 04860 Torgau

WOHNMOBILE/-WAGEN
Wir kaufen Wohnmobile +
Wohnwagen 03944-36160
www.wm-aw.de

MARKTPLATZ

WERKZEUGE ANKAUF/VERKAUF

Su. Hirschgeweih, Abwurfstangen u.
Reh. Tel. 0163 8118894

Brennholz Kiefer 30 cm 0174 6741916

Zauber der Travestie mit Gästen aus namhaften Cabarets Deutschlands

Die schräg-schrille, andere Revue **AM 27. MÄRZ IM KULTURHAUS TORGAU**



Foto: Steven Kauffeld

TORGAU. „Zauber der Travestie“ – Die schräg-schrille, andere Revue mit Gästen aus namhaften Cabarets Deutschlands ist **am Freitag, 27. März, ab 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)** erneut im Kulturhaus in Torgau zu Gast.

Mann oh Mann, oder doch Frau, oder was? In der Show „Zauber der Travestie – das Original“ wird Ihnen der Kopf ordentlich verdreht. Die schräg-schrille, andere Revue mit namhaften Künstlern aus

den bekanntesten Kabarets Deutschlands lässt Sie eintauchen in die Welt der Travestie und verzaubert die Sinne. Oben drauf ist die Show Garant für allerbeste Unterhaltung. Geboten werden Ihnen fantastische Show Acts, Livegesang der Extraklasse und reinsten Augenschmaus. Seien Sie dabei und erleben Sie eine Show, in der Sie mitmachen, tanzen und singen können. Ein Highlight folgt dem nächsten und ein Künstler jagt den anderen von der Bühne in dieser rasanten Show. Ob es sich bei den hinreißenden Damen wirklich nur um Männer handelt... das bleibt das wohlgeheutete Geheimnis dieser schillernden Show voller Paradiesvögel, die Sie nicht verpassen sollten! Die Revue „Zauber der Travestie“ ist Show-Cabaret der Extraklasse mit einem Angriff auf die Lachmuskeln. Bekannt aus RTL, N3 RBB-Fernsehen, MDR Sachsen-Anhalt sowie aus den Regionalprogrammen der einzelnen Sendeanstalten. Allen Gästen und vor allem den Herren sei schon jetzt gesagt: TOI TOI TOI. Nicht kopiert und doch erreicht... Einfach zurücklehnen und genießen, das ist unser Motto – schrill, frech, die etwas andere Revue! Empfohlen ab 16 Jahre. **PM**

Kartenvorverkauf: an allen bekannten Vorverkaufsstellen; auch im Haus der Presse in Torgau

www.facebook.com/sonntagswochenblatt.rio

SCHLACHTFEST

Verkauf von Schlachtspezialitäten

28. Februar 2026 · 28. März 2026

Öffnungszeiten 08:00 bis 12:00 Uhr

HEIDEHANDEL DAHLEN · Bortewitzerstraße 2b · 04774 Dahlen

„Film ab!“ im Jugendheim Mahlis

MAHLIS. Der Heimat- und Traditionsverein Mahlis e.V. lädt am Montag, dem 23. Februar, um 19 Uhr zur Filmvorführung ins Jugendheim Mahlis, Bahnhofstraße 12, ein. Vereinsmitglied Ulf Müller zeigt Programm-Ausschnitte des Mahliser Faschingsvereins bei den Faschingsauftritten von 1994 bis 1996 im Gasthof Laubental Mahlis und im Gasthaus Liptitz. Der Eintritt ist frei, um einen Beitrag für den Heimat- und Traditionsverein Mahlis e.V. wird gebeten. Zu sehen ist wunderbare Le-

bensfreude der Akteure und Zuschauer, ein einmaliger Zusammenhalt der Einwohner und beispielhaft volle Dorfgaststätten. „Alles Dinge, die man sich heute kaum vorstellen kann“, stellt Ulf Müller fest und regt dazu an, sich von den filmischen Dokumenten inspirieren und von der Begeisterung anstecken zu lassen. „Hierzu sind alle Mitglieder des damaligen Faschingsvereins, alle Zuschauer von damals und sämtliche Interessenten aus nah und fern ebenfalls herzlich eingeladen.“



Auftakt zur Blasmusik-Saison

Tusch! Der Musikverein Lampertswalde startet in seine neue Saison. „Blasmusik nach Herzenslust“ lautet das Motto am Sonntag, dem 1. März, im Oschatzer Thomas-Müntzer-Haus. Ab 16 Uhr bringen die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Georg André wunderbare Melo-

dien böhmisch-tschechischer Herkunft, reizvolle Arrangements und auch so manche überraschende Interpretation von Evergreens zu Gehör. Ab einer Stunde vor der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Sekt im Foyer der Stadthalle

auf das Konzert einzustimmen. Tickets gibt es vorab in der Oschatz-Information, in allen bekannten CTS-Eventim Vorverkaufsstellen und unter www.eventim.de. Mit etwas Glück sind Restkarten am Veranstaltungstag an der Tageskasse erhältlich. Foto: Musikverein Lampertswalde

Winterbacken auf dem Mügelnr Anger

In geselliger Runde verabschieden Alt und Jung **AM 28. FEBRUAR** die kalte Jahreszeit

MÜGELN. Der Winter hat nun lange genug in die Nasen gewickelt. Nun soll dem Riechorgan endlich Gutes widerfahren, indem es Wohlgerüche erschnuppert. Gelegenheit dazu bietet sich in Mügeln am Samstag, dem 28. Februar, beim 15. Winterbacken des „Meine Bischofsstadt“ e.V. Auch diesmal soll dies Anlass sein, den Winter Lebewohl zu sagen und den Frühling willkommen zu heißen. Hierzu wird das Backhaus auf dem Mügelnr Anger wieder angeheizt. Ab 14 Uhr kommen die Gäste in den Genuss von Angerbrot, Kaffee und Kuchen sowie Kräppelchen, Fettbommen und Gegrilltem. Na-



Auch beim bevorstehenden Winterbacken können sich die Jüngsten in einer Hüpfburg austoben.



Auf der Angerterrasse lässt sich gut bei Kaffee und Kuchen oder einem deftigen Imbiss verweilen. Fotos: Bernd Brink

türlich werden auch wärmende Getränke wie Glühwein und Kinderpunsch sowie verschiedenste Durstlöscher ausgeschrieben. Die Sitzmöglichkeiten auf der Angertaerrasse laden zum Verweilen ein, Feuerstellen spenden Wärme, und musikalisch sorgen Bummel und Lothar von den „Elektrons“ für beste Unterhaltung. Auch an den Nachwuchs wird gedacht: Für den Spielspaß der Jüngsten sind die Mitstreiter aus der „Jugendbuze“ mit im Einsatz. Außerdem lädt eine Hüpfburg zum Herumtollen ein, stehen Elektromotorräder für kindgerechte Spritztouren bereit.

ANZEIGE

DAS GROSSE HITFEUERWERK

präsentiert von Markus Wolfahrt am 22.03.26 in Oschatz

Markus Wolfahrt, der Sänger der legendären Klostertaler, kommt gemeinsam mit tollen musikalischen Gästen am **So. 22.03.26 um 15.00 Uhr** ins Thomas-Müntzer-Haus in Oschatz und verspricht einen ganzen Nachmittag lang beste Stimmung, Spaß und ganz viel Musik. Natürlich mit im Gepäck sein Klostertaler Hitfeuerwerk – die größten Hits aus der Zeit der legendären Klostertaler. Mit dabei sind die erfolgreichen Schwestern **Sigrid & Marina** – das wohl Schönste und Beste, was der volkstümliche Schlager in den Alpen zu bieten hat, und der Jungspund **Andreas Hastreiter** aus dem Bayerischen Wald. Er wird mit seiner steirischen Harmonika und seiner frischen, echten Volksmusik für beste Stimmung sorgen. Dazu zündet **Markus Wolfahrt** sein

Karten: Oschatz-Information Neumarkt 2 – 03435 970142 und an allen bekannten VVK-Stellen

zubi-EXPO TORGAU

Die Ausbildungsmesse im Dreiländereck

Unternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg präsentieren sich und ihre Angebote zu • **Ausbildung** • **Praktika**

7. März 2026 von 10 bis 14 Uhr

im **BSZ** **Torgau • Repitzer Weg 10**

Präsentiert von der **TORGAUER ZEITUNG** **Sachsen Medien** **Sparkasse Leipzig**

Unser Premiumpartner:

Gewinnt eine JBL PARTYBOX CLUB 120 (UVP: 349,00 EUR) oder einen JBL PARTYLIGHT BEAM (UVP: 129,00 EUR)

Teilnahmebedingungen im aktuellen Azubi-EXPO-Heft.

Freier Eintritt!